„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“

DAS BERUFS-ORIENTIERUNGS-CURRICULUM

des Förderzentrums Nord in Velbert

Berufsorientierungs-Curriculum

Schuljahr 2018/19

(Stand: Juli 2019)

1. EINLEITUNG 2

2. ZIELE DER BERUFSORIENTIERUNG 3

3. RAHMENBEDINGUNGEN DER SCHULE 4

4. ÜBERBLICK ÜBER DEN BO-PROZESS 8

5. PHASEN IM BERUFSORIENTIERUNGSPROZESS UND DEREN UMSETZUNG 10

5.1 JAHRGANGSBEZOGENER ÜBERBLICK ÜBER MAßNAHMEN DER JAHRGANGSSTUFE 8 (MATRIX 1) 11
5.2 JAHRGANGSBEZOGENER ÜBERBLICK ÜBER MAßNAHMEN DER JAHRGANGSSTUFE 9 (MATRIX 1) 13
5.3 JAHRGANGSBEZOGENER ÜBERBLICK ÜBER MAßNAHMEN DER JAHRGANGSSTUFE 10 (MATRIX 1) 16

6. KOMPETENZRASTER BERUFSORIENTIERUNG 19

7. EINSATZ DES PORTFOLIOINSTRUMENTS 25

8. BERATUNGS- UND BO-FÖRDERKONZEPT (INDIVIDUELLE FÖRDERPLANUNG) 25

9. EINBINDUNG VON ELTERN UND ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN 26

10. KOOPERATIONEN MIT AUßERSCHULISCHEN AKTEUREN / NETZWERKARBEIT 27

10.1 BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG 28
10.2 KOOPERATIONSPARTNER TBV UND ALLOHEIM 28
10.3 JUVEL (JUGENDBERATUNG VELBERT) 29
10.4 BERUFSKOLLEG NIEDERBERG 30

11. INFORMATIONSTRANSFER 30

12. INDIKATORENGESTÜTZTE QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION 31

13. QUALIFIZIERUNG/PROFESSIONALISIERUNG DER LEHRKRÄFTE 32

14. ANHÄNGE 33

1. Einleitung

Einführung und Kurz-Rückblick auf das bisherige BO-Konzept und den Entwicklungsprozess des BO-Curriculums

Als eigenständige Schulen haben die Schule „In den Birken“ (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen) und die Schule im UFO (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung) jeweils ein eigenes ausführliches und erprobtes Konzept zur Berufsorientierung entwickelt und viele Jahre lang erfolgreich durchgeführt. Dabei wurde auf die besonderen Anforderungen der Schüler*innen und ihre besonderen Bedürfnisse gezielt eingegangen.

Mit der Einführung des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule Beruf in NRW“ KAoA wurden verbindliche Standardelemente festgelegt. Beginnend mit der Jahrgangsstufe 8 werden im Sinne von Mindestanforderungen bestimmte Bausteine vorgegeben, die in die Konzepte der beiden Schulen eingefügt wurden bzw. ähnliche, teils umfangreichere Maßnahmen ersetzten.

Mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurden die beiden in Velbert gelegenen Förderschulen „In den Birken“ und „Im UFO“ als „Förderzentrum Nord“ neu gegründet. Ebenso kamen Schüler*innen der Mettmanner Schule am Peckhaus (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in der Primarstufe) hinzu.

Das Förderzentrum Nord ist eine Schule, in der Schüler*innen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen unterrichtet und gefördert werden. Entsprechend vielfältig und unterschiedlich sind die Bedürfnisse der Schüler*innen im Hinblick auf ihren Start in das Berufsleben.

Mit der Gründung des Förderzentrums hat ein Prozess eingesetzt, bei dem aus den bereits bestehenden Konzepten ein gemeinsames Konzept zur Berufsorientierung entwickelt wird und dabei die verschiedenen Erfahrungen beider Schulen ebenso eingebracht und berücksichtigt werden wie die vielfältigen Bedürfnisse der Schüler*innen.

2. Ziele der Berufsorientierung

Es ist uns ein besonderes Anliegen, den Schüler*innen den Übergang von der Schule zum Beruf zu erleichtern und sie auf die spätere Arbeitswelt vorzubereiten. Schüler*innen unserer Schule beenden ihre Schulzeit mit sehr unterschiedlichen Schulabschlüssen und Zukunftsperspektiven. Entsprechend können ihre Wege nach der Schule von der Arbeit in einer geschützten Werkstatt bis hin zum erfolgreichen Studium reichen.

Für viele Schüler*innen ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Berufsorientierung oft von Ängsten und falschen Vorstellungen besetzt, was häufig zu Verdrängung und Vermeidung führt. Die Berufsorientierung und -vorbereitung an unserem Förderzentrum orientiert sich deshalb - neben den Maßnahmen des Landesvorhabens KAoA - an mehreren Schwerpunkten:
Zum einen setzen sich die Schüler*innen im Unterricht mit ihren eigenen Berufswünschen, Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten auseinander. Zum anderen machen sie direkte Erfahrungen mit der Arbeitswelt während der KAoA-Maßnahmen (Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Betriebspraktika, Praxiskurse). Hinzu kommt die langjährige Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern. Schüler*innen haben in den Bereichen Tierpflege sowie Seniorenbetreuung die Möglichkeit, in wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften Berufserfahrungen zu sammeln und Ängste zu überwinden.

Ein weiterer Baustein ist die intensive Zusammenarbeit mit mehreren Berufskollegs (Schnuppertage, Schülerlabor, Vorstellung der Bildungsgänge durch zukünftige Lehrkräfte, Berufsinformationsveranstaltung BIV am BK Niederberg).

Durch die Einbeziehung von Erziehungsberechtigten, Schulsozialarbeitenden und der Beratung der Agentur für Arbeit werden gemeinsam mit den Schüler*innen berufliche und schulische Perspektiven entwickelt.

3. Rahmenbedingungen der Schule

Das Förderzentrum Nord liegt in Velbert-Mitte in einem Wohngebiet. In unmittelbarer Umgebung befindet sich die Städtische Gesamtschule Velbert-Mitte. Das Förderzentrum Nord besteht aus zwei benachbarten Häusern. Haus 1 (ehemals Schule Im UFO) wurde 2002 unter pädagogischen Gesichtspunkten in moderner Architektur erbaut. Haus 2 (ehemals Schule „In den Birken“) ist ein klassisches Schulgebäude aus dem Jahre 1957. In beiden Häusern gibt es einen Raum, der als Berufsorientierungsbüro genutzt werden kann.

Im Förderzentrum Nord werden im Schuljahr 2018/19 73 Schülerinnen und 202 Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprachliche Qualifikation (Primarstufe) unterrichtet. 30% der Schüler*innen haben einen Migrationshintergrund.
75 Schüler*innen besuchen die Jahrgangsstufen 8 bis 10. Von diesen haben 43 einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Lernen, 22 im Bereich Emotionale und soziale Entwicklung sowie 10 beide Förderschwerpunkte.

Im Schuljahr 2018/19 werden voraussichtlich 35 Schüler*innen die Schule verlassen und folgende Abschlüsse erreichen:

- Abgangszeugnis: 13 Schüler*innen
- Abschluss Bildungsgang Lernen: 13 Schüler*innen
- Hauptschulabschluss 9: 3 Schüler*innen
- Hauptschulabschluss 10: 4 Schüler*innen
- Fachoberschulreife: 2 Schüler*innen

Aufgrund der engen Beziehung beschäftigen sich die Klassenlehrkräfte besonders intensiv mit der Berufsvorbereitung ihrer Schüler*innen. Unterstützung erhalten sie dabei durch die Schulsozialarbeitenden des Förderzentrums Nord, z.B. durch die Arbeit in der Schülerfirma (Schulkiosk) oder Sozial- bzw. Coolnesstrainings. Insbesondere die Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Kooperation mit der Agentur für Arbeit.

Unter Anleitung des Tischlermeisters Herrn Moll (Stelle zur Förderung der Berufsfähigkeit) machen die Schüler*innen vielfältige Erfahrungen im praktischen und theoretischen Arbeiten. Dabei können sie die Möglichkeiten einer gut eingerichteten Schreinerwerkstatt nutzen. Die Goldschmiedin Frau Ostrowsky

vermittelt Schüler*innen in Kleingruppen praktische Erfahrungen im Bereich der Metallbearbeitung.

Handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden mit Hilfe des HAMET-Fördermoduls durch fortgebildete Lehrkräfte erfasst und gefördert.
Durch die Arbeit in einer Schülerfirma (Kiosk) sammeln die Schüler*innen der Mittel- und Oberstufe praktische Erfahrung in den Bereichen Planung, Hauswirtschaft, Verkauf und Abrechnung.

Der Berufseinstiegsbegleiter Herr Schneidsig unterstützt ausgewählte Schüler*innen der Klassen 9 und 10 für einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren. Diese Unterstützung geht somit über den Besuch unserer Schule hinaus.

Als Koordinatoren für die Berufliche Orientierung (StuBo) arbeiten die Sonderpädagogen Herr Bastian und Herr Voskamp zusammen und koordinieren die Arbeit in den beiden Häusern.

Das Berufsorientierungsbüro (BOB) befindet sich in einem Büroraum in Haus 1. Der Raum beinhaltet alle notwendigen Unterlagen zum Berufsorientierungsangebot der Schule, Formulare und Vordrucke (z.B. Praktikumsbescheinigungen), Gesetzestexte sowie Informationsmaterialien für Schüler*innen. Die räumliche Ausstattung mit Arbeitsplatz und PC, Sitzecke und Besucherstühlen ermöglicht Beratungsgespräche mit einzelnen Schüler*innen bzw. Schüler*innengruppen. Die Öffnungszeiten des BOB erfolgen nach Bedarf. Das BOB befindet sich in direkter Nähe zum Computerraum der Schule. Computerrecherchen mit größeren Gruppen sind daher gut durchführbar.

Weitere Informationen zu unseren Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit finden Sie in Kapitel 10.

Beschreibung der Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur im Kreis Mettmann wird geprägt durch kleine und mittelständische Unternehmen. Neben traditionsreichen Familienbetrieben und mittelständischen Spezialisten haben sich namhafte global agierende Firmen wie der Textilhersteller ESPRIT oder der Entwickler von molekularer Diagnostik Qiagen hier

angesiedelt. Klassische Industrieproduktion steht neben Handel, Dienstleistung, Handwerk und zunehmend Zukunftstechnologien. Die Bereiche der Bio-Gen-Tec, Metall, Automotive und Maschinenbau, Schließ- Sicherungs- und Beschlagtechnik sowie Information und Kommunikation sind besonders stark vertreten.

Rund ein Viertel der Beschäftigten sind im Kreis Mettmann im verarbeitenden Gewerbe tätig, allerdings mit sinkender Tendenz. Insbesondere die Dienstleistungsanbieter sind gewachsen und haben maßgeblich zum Beschäftigungsaufbau beigetragen. Das stärkste Wachstum verzeichnen die sonstigen Dienstleistungen, zu denen das Sicherheitsgewerbe, Garten- und Landschaftsbauer, Gebäudedienstleister sowie Reiseveranstalter zählen. An weiterer Stelle folgen die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. Dazu zählen insbesondere Rechts- und Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Werbeagenturen, Forschung und Architekturbüros.
Der tertiäre Sektor ist der beschäftigungsstärkste im Kreis Mettmann. Auch die Landwirtschaft wächst. Die Beschäftigung im Südkreis steigt stärker als im Nordkreis.

Im an das Ruhrgebiet grenzenden Norden des Kreises wird die wirtschaftliche Struktur stark durch das produzierende und verarbeitende Gewerbe, vor allem im Bereich Metall geprägt.
Im Süden findet sich eine konzentrierte Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereich der Life Science und Biotech. Hier spielt auch die Nähe zur Landeshauptstadt Düsseldorf eine entscheidende Rolle.

In Velbert und Heiligenhaus haben sich international führende Unternehmen im Bereich der Schließ-, Sicherungs- und Beschlagtechnik etabliert. Neben dem größten Kalkwerk Europas finden sich in Wülfrath zahlreiche Zulieferer für die Automobilbranche. Der Metall- und Maschinenbau spielt eine entscheidende Rolle in auch Erkrath, Haan, Mettmann und Monheim.

Aus den regionalen Schwerpunkten ergibt sich selbstverständlich ein erster Hinweis auf den jeweiligen regionalen Fachkräftebedarf. Gesucht werden vor allem qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Zahl der Helferstellen sinkt deutlich. Erste Fachkräfteengpässe zeigen sich im Bereich „Lager und Logistik“, aber auch in den Berufen im Bereich „Metallerzeugung und -bearbeitung“, sowie

„Mechatronik, Energie- und Elektroberufe“. Eine deutliche Bedarfssteigerung ergibt sich im Bereich der Informatik-, Informations- und Telekommunikationsberufe.

Mit einer Arbeitslosenquote von 5,8 % (Stand Juni 2018) liegt der Kreis Mettmann unter dem Landesdurchschnitt. (Langenfeld 5,7%, Hilden 6,0%, Ratingen 6,1%, Mettmann 6,7%, Velbert 6,3%) Die Arbeitslosenquote der unter 25jährigen lag bei 6,3%

Im Kreis Mettmann liegt die Ausbildungsbereitschaft jedoch deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Trotz Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften sinken die Ausbildungsquoten seit einigen Jahren ständig. Die Bereitschaft auszubilden wächst dabei mit der Betriebsgröße. Das Ausbildungsjahr 2017/18 weist einen neuen Tiefstand begonnener Ausbildungsverhältnisse aus (-7,1%). Nicht alle unserer ausbildungswilligen Schüler*innen haben damit die Chance im Kreis Mettmann einen passenden Anschluss in die Ausbildung zu finden. Den Jugendlichen wird demnach bereits in der Ausbildungszeit ein hohes Maß an Mobilität zugemutet. Sie werden vielfach zu Pendlern in die umliegenden Regionen.

Die Liste der abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Kreis führen die Kaufleute für Büromanagement an, gefolgt von Verkäufer* und Industriekaufleuten. In den weiteren Top 10-Berufen finden sich neben den kaufmännischen Berufen auch solche aus dem Handwerk, wie dem Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung und Klima, Elektroniker.

Ungeachtet aller Zahlen und Bedarfe bleibt es Aufgabe der Schule, die persönlichen Interessen der Schüler*innen, ihre individuellen Fähigkeiten einerseits und ihre Chancen und Möglichkeiten auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt andererseits im Blick zu behalten.

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktbeobachtung im Bergischen Land. Mai 2019 (Standortanalyse der Agentur für Arbeit Mettmann), Invest in ME, eine Publikation der Wirtschaftsförderung im Kreis Mettmann

(bereitgestellt von der Kommunalen Koordinierungsstelle Mettmann)

4. Überblick über den BO-Prozess

Klasse 8:

- laut Stundentafel vorgegebene Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)

vorgegebene Maßnahmen nach KAoA

- Ausgabe des Portfolios "Berufswahlpass"
- Beratung (Elternabend, Elternsprechtage)
- Potentialanalyse (zweitägig, Bildungsträger), anschließend Auswertungsgespräch
- Berufsfelderkundung (dreitägig, Bildungsträger)

zusätzliche Maßnahmen und Angebote

- Girls Day / Boys Day
- Schülerfirma (Schulkiosk, Haus 2)
- Schnupperpraktikum (Haus1)
- Schülerlabor (im Berufskolleg Niederberg)

Klasse 9:

- laut Stundentafel vorgegebene Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)

vorgegebene Maßnahmen nach KAoA

- Weiterführung des Portfolios "Berufswahlpass"
- Beratung (Elternabend, Elternsprechtage)
- dreiwöchiges schulisches Betriebspraktikum (Haus 1 evtl. 2mal pro Schuljahr)
- Anschlussvereinbarung
- Praxistage (dreitägig, Bildungsträger)
- Erstberatungsgespräch mit Reha-Beratung (Haus 2, kombiniert mit Elternsprechtag zum Schuljahresende)

zusätzliche Maßnahmen und Angebote

- Berufseinstiegsbegleitung durch BerEb (ausgewählte Schüler*innen)
- Schülerlabor (Berufskolleg Niederberg)
- Job-Speed-Dating (Kooperation mit TBV und Seniorenresidenz)
- Schülerfirma (Schulkiosk)

Klasse 10:

- laut Stundentafel vorgegebene Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)

vorgegebene Maßnahmen nach KAoA

- Weiterführung des Portfolios "Berufswahlpass"
- Erstberatungsgespräch mit (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit (Haus 1)
- dreiwöchiges schulisches Betriebspraktikum (evtl. zwei Termine pro Schuljahr)
- Berufspsychologischer Service der Agentur für Arbeit (Psychologische Untersuchung)
- Berufsberatungsgespräch mit (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit (gemeinsam mit Schüler*innen, Erziehungsberechtigten, Klassenlehrkraft und ggf. Schulsozialarbeitenden oder BerEb)
- Anmeldeverfahren über SchülerOnline

zusätzliche Maßnahmen und Angebote

- Weiterführung der Berufseinstiegsbegleitung durch BerEb (ausgewählte Schüler*innen)
- evtl. Betreuung / Beratung durch Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer
- Schülerfirma (Schulkiosk, Haus 2)
- HAMET-Kompetenzen-Testung (Haus 2)
- Arbeitsgemeinschaften mit Kooperationspartnern (TBV, Seniorenresidenz)
- Berufsinformationsveranstaltung BIV des Berufskolleg Niederberg
- Besuch des Berufsinformationszentrums BiZ in Mettmann
- Informationsveranstaltungen der Berufskollegs (Schnuppertage, Bildungsgänge)
- Beratungsangebote durch JuVel, (früher Kompetenzagentur Velbert)
- Erste-Hilfe-Kurs
- Bewerbungstraining (JuVel)

5. Phasen im Berufsorientierungsprozess und deren Umsetzung durch außerunterrichtliche und unterrichtliche Bausteine insbesondere der Standardelemente

Das Landesvorhaben KAoA unterteilt den Berufsorientierungsprozess in fünf Phasen, die jedoch nicht zwangsläufig aufeinander aufbauen, sondern sich gegenseitig ergänzen:

Potentiale erkennen

Diese Orientierungsphase verfolgt die Ziele, die Schüler*innen in die Berufsorientierung einzuführen, individuelle Ist-Stand-Analysen vorzunehmen sowie eigene Fähigkeiten und Kompetenzen einschätzen zu lernen.

Berufsfelder kennen lernen

Während der Berufsinformationsphase soll das Berufswahlspektrum der Schüler*innen erweitert werden.

Praxis erproben

Während der Berufsfindungsphase sollen die Schüler*innen die Praxis der Arbeitswelt erfahren und so ihre Berufswahl konkretisieren

Entscheidungen konkretisieren

Ziel der Berufsentscheidungsphase ist die Festlegung auf einen oder mehrerer Berufe bzw. einem möglichen Weg dorthin

Übergänge gestalten

Durch ein individuelles Übergangsmanagement soll ein passgenauer Übergang realisiert werden.

In den folgenden Überblicken soll jahrgangsbezogen dargestellt werden, welche Maßnahmen am Förderzentrum Nord konkret stattfinden, um den Berufsorientierungsprozess erfolgreich bis zu einem individuellen Übergang am Ende des zehnten Schuljahres zu gestalten.

5.1 Jahrgangsbezogener Überblick über Maßnahmen der Jahrgangsstufe 8 (Matrix 1)

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft) (Nr. 1)**	Der Bereich Arbeitslehre ist fest im Stundenplan verankert und bietet den Schüler*innen Möglichkeiten, handlungsorientiert Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule / Arbeitslehre	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte Schulleitung
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Schülerfirma Kiosk (Haus 2) (Nr. 2)**	Begleitet von den Schulsozialarbeitenden werden täglich z.B. Brötchen für den Verkauf in der Pause vorbereitet. Nach dem Verkauf werden Einnahmen und Ausgaben berechnet.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule / Biologie	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeitende
vor den Herbstferien		**Elternabend (Nr. 3)**	Information der Erziehungsberechtigten über KAoA-Maßnahmen, insbesondere Berufswahlpass und Potentialanalyse / Berufsfelderkundung.		Schule	Klassenlehrkraft StuBo
ab den Herbstferien	Entscheidungen konkretisieren	**Portfolioinstrument (Nr. 4)**	Schüler*innen arbeiten zur Vor- und Nachbereitung in ihrem Berufswahlpass.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
rund um die Herbstferien	Potentiale erkennen Entscheidungen konkretisiere	**Potentialanalyse (Nr. 5)**	Bei der zweitägigen Potentialanalyse lernen die Schüler*innen in verschiedenen handlungsorientierten Bereichen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potentiale in Bezug auf die Berufswelt kennen. Im Anschluss an die Potentialanalyse finden Auswertungsgespräche mit den einzelnen Schüler*innen (auf Wunsch gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten) statt. So soll die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen, auch mit Blick auf die Entscheidungs- und Handlungskompetenz, für den weiteren Prozess der Berufswahl gefördert werden.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Bildungsträger / Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft Bildungsträger
im Laufe des Schuljahres	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Schülerlabor (Nr. 6)**	Angebot des Berufskollegs Niederberg (Velbert): An einem Tag können Schüler*innen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln und das Berufskolleg kennen lernen.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Berufskolleg Niederberg (Velbert)	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft BK Niederberg

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
Ende Januar / Anfang Februar	Entscheidungen konkretisieren	**Elternsprechtag vor Zeugnisausgabe (Nr. 7)**	Zum Elternsprechtag werden neben den Leistungen in den Fächern und dem Verhalten im Unterricht auch Prozesse in der Berufsorientierung besprochen und dokumentiert; sowohl Erziehungsberechtigte als auch die Schüler*innen nehmen an den Gesprächen teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
vor den Osterferien	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Berufsfelderkundung (trägergestützt) (Nr. 8)**	An drei Tagen erproben die Schüler*innen pro Tag ein Berufsfeld. Die Auswahl orientiert sich an den Ergebnissen der Potentialanalyse. Durchgeführt wird die Berufsfelderkundung durch den Bildungsträger in dessen Räumlichkeiten.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Bildungsträger	StuBo (Organisation) Bildungsträger Klassenlehrkraft
kurz vor dem Praktikum		**Belehrung durch das Gesundheitsamt (Nr. 9)**	Schüler*innen, die während des Praktikums in den Bereichen Gesundheit / Pflege tätig sind oder offene Lebensmittel verkaufen, erhalten eine Belehrung.	Sozialkompetenz Fachkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
vor den Osterferien	Praxis erkunden	**Schnupperpraktikum (Haus 1 - freiwillig) (Nr. 10)**	Die Schüler*innen können bei Interesse ein dreitägiges Praktikum in einem Betrieb ihrer Wahl teilnehmen (während der Praktikumszeit der Stufe 9 und 10).	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft Schulleitung
Mai / Juni	Praxis erkunden	**Girls Day / Boys Day (freiwillig) (Nr. 11)**	Ziel des Girl's Day bzw. Boy's Day ist es, die Schüler*innen an Berufsfelder heranzuführen, die als eher geschlechteruntypisch gelten	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft StuBo (Organisation)
zum Ende des Schuljahres	Praxis erkunden	**Sozialer Tag (freiwillig) (Nr. 12)**	Schüler*innen haben die Möglichkeit, für einen Tag in einem Betrieb zu arbeiten und ihren Lohn an den Verein „Schüler Helfen Leben" zu spenden. Damit unterstützen sie Jugend- und Bildungsprojekte in Jordanien und Südosteuropa.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft StuBo (Organisation) Verein „Schüler Helfen Leben"
Schuljahresende	Entscheidungen konkretisieren	**Elternsprechtag vor Zeugnisausgabe (Nr. 7)**	Zum Elternsprechtag werden neben den Leistungen in den Fächern und dem Verhalten im Unterricht auch Prozesse in der Berufsorientierung besprochen und dokumentiert; sowohl Erziehungsberechtigte als auch die Schüler*innen nehmen an den Gesprächen teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft

5.2 Jahrgangsbezogener Überblick über Maßnahmen der Jahrgangsstufe 9 (Matrix 1)

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft) (Nr. 1)**	Der Bereich Arbeitslehre ist fest im Stundenplan verankert und bietet den Schüler*innen Möglichkeiten, handlungsorientiert Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule / Arbeitslehre	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte Schulleitung
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Schülerfirma Kiosk (Nr. 2)**	Begleitet von den Schulsozialarbeitenden werden täglich z.B. Brötchen für den Verkauf in der Pause vorbereitet. Nach dem Verkauf werden Einnahmen und Ausgaben berechnet.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule / Biologie	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeitende
komplettes Schuljahr	Entscheidungen konkretisieren	**Portfolioinstrument (Nr. 4)**	Schüler*innen arbeiten zur Vor- und Nachbereitung in ihrem Berufswahlpass.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
komplettes Schuljahr		**Berufseinstiegsbegleitung BerEb (Nr. 13)**	Die BerEb unterstützt ausgewählte Schüler*innen darin, eine passende berufliche Perspektive zu entwickeln und eventuell einen Ausbildungsplatz zu finden. Die BerEb beginnt in der Klasse 9 und endet 6 Monate nach Beendigung der Schule.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft BerEb
kurz vor dem Praktikum		**Belehrung durch das Gesundheitsamt (Nr. 9)**	Schüler*innen, die während des Praktikums in den Bereichen Gesundheit / Pflege tätig sind oder offene Lebensmittel verkaufen, erhalten eine Belehrung.	Sozialkompetenz Fachkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
vor den Herbstferien	Praxis erkunden	**Schülerbetriebspraktikum (Haus 1) (Nr. 14)**	Schüler*innen lernen über drei Wochen Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar in Betrieben kennen und setzen sich praxisorientiert mit ihren Fähigkeiten und betrieblichen Anforderungen auseinander.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft
Mitte November	Berufsfelder kennenlernen	**Berufsinformations-veranstaltung BIV (freiwillig) (Nr. 15)**	Schüler*innen können umfangreiche Informationen über mehr als 100 Berufe von in den jeweiligen Berufen tätigen Personen bekommen. Hilfreich ist dabei die Elternbegleitung der Schüler*innen.	Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Berufskolleg Niederberg	StuBo Klassenlehrkraft
im Laufe des Schuljahres	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Schülerlabor (freiwillig) (Nr. 6)**	Angebot des Berufskollegs Niederberg: An einem Tag können Schüler*innen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln und das BK kennen lernen.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Berufskolleg Niederberg (Velbert)	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft BK Niederberg

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
Ende Januar / Anfang Februar	Entscheidungen konkretisieren	**Elternsprechtag vor Zeugnisausgabe (Nr. 7)**	Zum Elternsprechtag werden neben den Leistungen in den Fächern und dem Verhalten im Unterricht auch Prozesse in der Berufsorientierung besprochen und dokumentiert; sowohl Erziehungsberechtigte als auch die Schüler*innen nehmen an den Gesprächen teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
kurz vor dem Praktikum		**Belehrung durch das Gesundheitsamt (Nr. 9)**	Schüler*innen, die während des Praktikums in den Bereichen Gesundheit / Pflege tätig sind oder offene Lebensmittel verkaufen, erhalten eine Belehrung.	Sozialkompetenz Fachkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
vor den Osterferien	Praxis erkunden	**Schülerbetriebspraktikum (Nr. 14)**	Schüler*innen lernen über drei Wochen Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar in Betrieben kennen und setzen sich praxisorientiert mit ihren Fähigkeiten und betrieblichen Anforderungen auseinander.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft
nach den Osterferien	Entscheidungen konkretisieren Übergänge gestalten	**Anschlussvereinbarung (Nr. 16)**	In der Anschlussvereinbarung konkretisieren die Schüler*innen (mit Unterstützung der Klassenlehrkräfte und Erziehungsberechtigten) ihre beruflichen Interessen und ihre angestrebten Ziele.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
nach den Osterferien		**Vorstellung der Jugend-beratung Velbert JuVel (Nr. 17)**	JuVel bietet Schüler*innen Unterstützung im Übergang Schule / Beruf an, Räumlichkeiten im Jugendzentrum BiLo können gemeinsam besucht werden.	Sozialkompetenz Methodenkompetenz	JuVel	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
nach den Osterferien	Berufsfelder kennenlernen Entscheidungen konkretisieren	**Praxiskurse (Nr.18)**	Schüler*innen vertiefen ihre Kompetenzen und praktischen Erfahrungen in einem Berufsfeld. Angeboten werden dreitägige Kurse in einem Berufsfeld von den Bildungsträgern.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Bildungsträger	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
Mai	Berufsfelder kennenlernen Entscheidungen konkretisieren	**Job-Speed-Dating (Nr. 19)**	Kooperationspartner (Seniorenresidenz / Technische Betriebe Velbert TBV) bieten Schüler*innen die Möglichkeit, mit Auszubildenden oder Angestellten zu sprechen und ihnen Fragen zu Beruf und Ausbildung zu stellen.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
zum Ende des Schuljahres	Praxis erkunden	**Sozialer Tag (freiwillig) (Nr. 12)**	Schüler*innen haben die Möglichkeit, für einen Tag in einem Betrieb zu arbeiten und ihren Lohn an den Verein „Schüler Helfen Leben“ zu spenden. Damit unterstützen sie Jugend- und Bildungsprojekte in Jordanien und Südosteuropa.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft StuBo (Organisation) Verein „Schüler Helfen Leben“
Schuljahresende	Entscheidungen konkretisieren	**Elternsprechtag vor Zeugnisausgabe (Haus 1) (Nr. 7)**	Zum Elternsprechtag werden neben den Leistungen in den Fächern und dem Verhalten im Unterricht auch Prozesse in der Berufsorientierung besprochen und dokumentiert; sowohl Erziehungsberechtigte als auch die Schüler*innen nehmen an den Gesprächen teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
Schuljahresende	Entscheidungen konkretisieren	**Erstberatungsgespräche mit (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit (Haus 2) (Nr. 20)**	In der Beratung werden erste konkrete Zielsetzungen besprochen und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. An der Beratung nehmen auch die/der Klassenlehrer*in sowie die Erziehungsberechtigten teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft BerEb

5.3 Jahrgangsbezogener Überblick über Maßnahmen der Jahrgangsstufe 10 (Matrix 1)

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft) (Nr. 1)**	Der Bereich Arbeitslehre ist fest im Stundenplan verankert und bietet den Schüler*innen Möglichkeiten, handlungsorientiert Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule / Arbeitslehre	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte Schulleitung
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Praxis erkunden	**Wahlpflichtunterricht Seniorenheim, Tierpflege (vorrangig Haus 2) (Nr. 21)**	Schüler*innen arbeiten, unterstützt durch unsere Kooperationspartner, jeweils zwei Stunden pro Woche entweder im Bereich Tierpflege oder Seniorenbetreuung.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Senioren-residenz / Herminghaus-park	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte
komplettes Schuljahr	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen	**Schülerfirma Kiosk (Nr. 2)**	Begleitet von den Schulsozialarbeitenden werden täglich z.B. Brötchen für den Verkauf in der Pause vorbereitet. Nach dem Verkauf werden Einnahmen und Ausgaben berechnet.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule / Biologie	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeitende
komplettes Schuljahr	Entscheidungen konkretisieren	**Portfolioinstrument (Nr. 4)**	Schüler*innen arbeiten zur Vor- und Nachbereitung in ihrem Berufswahlpass.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
kurz nach den Sommerferien	Entscheidungen konkretisieren	**Erstberatungsgespräche mit (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit (Haus 1) (Nr. 20)**	In der Beratung werden erste konkrete Zielsetzungen besprochen und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. An der Beratung nehmen auch die/der Klassenlehrer*in sowie die Erziehungsberechtigten teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer
vor den Herbstferien		**Bewerbungstraining (Haus 1) (Kooperation mit JuVel) (Nr. 22)**	An einem Tag üben die Schüler*innen in den Räumen des Jugendzentrums BiLo Bewerbungs- und Telefongespräche und überarbeiten ihre Bewerbungsunterlagen.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	JuVel	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
kurz vor dem Praktikum		**Belehrung durch das Gesundheitsamt (Nr. 9)**	Schüler*innen, die während des Praktikums in den Bereichen Gesundheit / Pflege tätig sind oder offene Lebensmittel verkaufen, erhalten eine Belehrung.	Sozialkompetenz Fachkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
vor den Herbstferien	Praxis erkunden	**Schülerbetriebspraktikum (Haus 1) (Nr. 14)**	Schüler*innen lernen über drei Wochen Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar in Betrieben kennen und setzen sich praxisorientiert mit ihren Fähigkeiten und betrieblichen Anforderungen auseinander.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
vor den Herbstferien	Potentiale erkennen	**Durchführung des Test- und Fördermoduls HAMET (Haus 2) (Nr. 23)**	Das standardisierte Testverfahren zur Überprüfung der berufsbezogenen handwerklichen und motorischen Fähigkeiten der Schüler*innen wird kompakt innerhalb einer Woche durchgeführt.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Schule	in HAMET-Testung fortgebildete Lehrkräfte
rund um die Herbstferien		**Besuch des BiZ in Mettmann (Nr. 24)**	Schüler*innen fahren zur Agentur für Arbeit in Mettmann, lernen das Berufs-informationszentrum BiZ kennen und ebenso die Räumlichkeiten, in denen der Berufspsychologische Service BPS durchgeführt wird.	Methodenkompetenz	Agentur für Arbeit in Mettmann	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
im 1. Halbjahr	Potentiale erkennen	**Berufspsychologischer Service bei der Agentur für Arbeit in Mettmann (Nr. 25)**	Die Psycholog*innen der Agentur für Arbeit beurteilen in einem Gutachten den allgemeinen schulischen Leistungsstand und die Ausbildungsfähigkeit der Schüler*innen.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Agentur für Arbeit in Mettmann	StuBo bzw. Schulsozialarbeitende (Organisation)
im 1. Halbjahr	Entscheidungen konkretisieren	**Tage der offenen Tür an Berufskollegs (Nr. 26)**	Schüler*innen können sich an verschiedenen Berufskollegs über deren Bildungsgänge und sonstigen Angebote informieren.	Methodenkompetenz	Berufskollegs	StuBo Klassenlehrkraft (Information)
Mitte November	Berufsfelder kennenlernen	**Berufsinformations-veranstaltung BIV (verpflichtend) (Nr. 15)**	Schüler*innen können umfangreiche Informationen über mehr als 100 Berufe von in den jeweiligen Berufen tätigen Personen bekommen. Hilfreich ist dabei die Elternbegleitung der Schüler*innen.	Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Berufskolleg Niederberg	StuBo Klassenlehrkraft
Dezember / Januar		**Vorstellung der Jugend-beratung Velbert JuVel (Nr. 17)**	JuVel bietet Schüler*innen Unterstützung im Übergang Schule / Beruf an, Räumlichkeiten im Jugendzentrum BiLo können gemeinsam besucht werden.	Sozialkompetenz Methodenkompetenz	JuVel	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
Dezember / Januar	Entscheidungen konkretisieren	**Vorstellung der Bildungsgänge verschiedener Berufskollegs (Nr. 27)**	Lehrkräfte und Sozialarbeitende verschiedener Berufskollegs stellen sich und die Bildungsgänge vor, es besteht die Möglichkeit, Probetage zu vereinbaren.	Methodenkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft

Terminierung	Bezug zur Phasen-Einteilung	Name des BO-Bausteins / Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen (siehe Kapitel 6)	Lernort / Fach	verantwortliche Akteure
ab Ende des 1. Halbjahres	Entscheidungen konkretisieren Übergänge gestalten	**Berufsberatungsgespräche mit (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit (Nr. 28)**	Auf Basis der Ergebnisse des BPS findet ein erneutes Gespräch zwischen (Reha-) Beratung, Klassenlehrkräften, Schulsozial-arbeitenden, BerEb, Schüler*in und Erziehungsberechtigten statt. In vielen Fällen kann die (Reha-)Beratung Maßnahmen zur Berufsvorbereitung in Berufsbildungswerken anbieten.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeitende BerEb
Ende Januar / Anfang Februar	Entscheidungen konkretisieren	**Elternsprechtag vor Zeugnisausgabe (Nr. 7)**	Zum Elternsprechtag werden neben den Leistungen in den Fächern und dem Verhalten im Unterricht auch Prozesse in der Berufsorientierung besprochen und dokumentiert; sowohl Erziehungsberechtigte als auch die Schüler*innen nehmen an den Gesprächen teil.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz	Schule	Klassenlehrkraft
zum Halbjahres-wechsel	Übergänge gestalten	**Start der Anmeldephase bei SchülerOnline (Nr. 29)**	Mit Ausgabe der Halbjahreszeugnisse müssen sich die Schüler*innen an Berufskollegs oder anderen Schulen anmelden,	Sozialkompetenz Methodenkompetenz	Schule	StuBo Klassenlehrkraft BerEb
kurz vor dem Praktikum		**Belehrung durch das Gesundheitsamt (Nr. 9)**	Schüler*innen, die während des Praktikums in den Bereichen Gesundheit / Pflege tätig sind oder offene Lebensmittel verkaufen, erhalten eine Belehrung.	Sozialkompetenz Fachkompetenz	Schule	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
vor den Osterferien	Praxis erkunden	**Schülerbetriebspraktikum (Haus 1 teilweise) (Nr. 14)**	Schüler*innen lernen über drei Wochen Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar in Betrieben kennen und setzen sich praxisorientiert mit ihren Fähigkeiten und betrieblichen Anforderungen auseinander.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	Betriebe	Klassenlehrkraft
Mai		**Zentrale Prüfungen für zielgleich unterrichtete Schüler*innen (Nr. 30)**	Zentrale Abschlussprüfungen sind für alle Abschlüsse ab dem HS10 aufwärts vorgeschrieben und werden intensiv vorbereitet.	Fachkompetenz	Schule Mathematik, Deutsch, Englisch	Klassenlehrkraft Fachlehrer*innen
kurz vor Entlassung		**Bewerbungstraining (Kooperation mit JuVel) (Nr. 22)**	An zwei Tagen (einer pro Haus) üben die Schüler*innen in den Räumen des Jugendzentrums BiLo Bewerbungs- und Telefongespräche und überarbeiten ihre Bewerbungsunterlagen.	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz	JuVel	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft
Schuljahresende	Übergänge gestalten	**Ausgabe der Abschluss-Zeugnisse zwei Wochen vor Schuljahresende (Nr. 31)**	Schüler*innen erhalten ihre Abschlusszeugnisse im Rahmen einer Feier in der Kirche und getrennter Zeugnisausgabe in beiden Häusern.		Kirche Schule	Klassenlehrkraft Religionslehrkräfte Schulleitung

Die Einzelbeschreibungen der Bausteine (Matrix 2) finden Sie aus Gründen der Übersicht im Anhang.

6. Kompetenzraster Berufsorientierung

Die folgenden Darstellungen geben einen Überblick über alle Phasen der Beruflichen Orientierung. Dabei werden verschiedene Themen aufgezeigt, wie zum Beispiel Berufsfelderkundung oder Bewerbungsanschreiben. Für die einzelnen Themen werden Kompetenzen und verschiedene Niveaustandards (Niveau 1, 2 und 3) beschrieben. Dadurch wird deutlich, welche Standards die Schüler*innen entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit erreichen sollen.

Begleitend durch alle Phasen der beruflichen Orientierung

Thema: Arbeit mit dem Berufswahlpass (BWP)

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich führe meinen BWP im Rahmen des Unterrichts mit Unterstützung einer Lehrkraft.	Ich führe meinen BWP ordentlich und vollständig. Wenn etwas fehlt, hefte ich es nachträglich ein. Ich hole mir Unterstützung bei Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften.	Ich sehe meinen BWP als Hilfsmittel für die Planung meiner Zukunft nach der Schule. Ich hefte alles in den BWP ein, was mir in einer Übergangssituation weiterhelfen kann.
Selbstkompetenz	Ich mache mir über den BWP wenig Gedanken. Ich benutze den BWP manchmal.	Ich reflektiere die Inhalte, die ich im BWP bearbeitet habe.	Ich reflektiere die Inhalte, die ich im BWP bearbeitet habe und weiß meine Überlegungen für meine Berufliche Orientierung zu nutzen.
Methodenkompetenz	Ich benötige Hilfe bei dem Verständnis der Arbeitsaufträge und kann noch nicht allein daran arbeiten.	Ich verstehe die Arbeitsaufträge, kann sie auch umsetzen und Fragen beantworten bzw. Tabellen ausfüllen. Längere Texte zu lesen, fällt mir noch schwer.	Ich kann Arbeitsaufträge und längere Texte sinnentnehmend lesen und deren Inhalte für meine Berufliche Orientierung reflektiert nutzen. Ich lese mich in Online-Angebote des BWP ein und nutze sie.
Sozialkompetenz	Ich nehme Tipps und Hilfen bei der Bearbeitung des BWP an. Mir ist noch nicht ganz klar, wozu die Bearbeitung dient.	Ich arbeite meist selbstständig und benötige wenige Hilfen bei der Bearbeitung des BWP. Ich kann nachvollziehen, welches Ziel ich mit der Bearbeitung verfolge.	Ich arbeite sehr selbstständig und eigenverantwortlich mit dem BWP und weiß genau, welche Inhalte für mich und meinen beruflichen Weg wichtig sind.
Handlungskompetenz	Informationen zu Kenntnissen und Fähigkeiten kann ich mir aus verschiedenen Quellen beschaffen.	Ich kann Informationen beschaffen und auf meine Wünsche beziehen.	Ich kann beurteilen, was ich schaffen kann und halte meine Ideen im BWP fest.

Phase: Potenziale erkennen / Orientierung finden

Thema: Potenzialanalyse

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kann Stärken benennen.	Ich kann meine eigenen Stärken benennen. (Selbsteinschätzung)	Ich kann meine Stärken benennen und Schlüsse für meine Berufswahl daraus ziehen.
Selbstkompetenz	Ich setze mich wenig für meine eigenen Interessen ein.	Ich kann mich für mich selbst einsetzen.	Ich sorge sehr gut für mein Weiterkommen und frage nach, wenn ich etwas nicht weiß.
	Ich denke nicht viel über mich nach.	Ich denke über meine Handlungen nach.	Ich reflektiere mich und ziehe Schlüsse daraus.
Methodenkompetenz	Ich kenne Verfahren, um Stärken zu entdecken.	Ich nutze Verfahren, um meine Stärken zu entdecken. (Selbsteinschätzung)	Ich wende Verfahren zur Stärkenanalyse an und kann mit den Ergebnissen weiterarbeiten.
Sozialkompetenz	Ich arbeite am liebsten allein.	Ich kann mit anderen gut zusammenarbeiten. Meist organisiert ein anderer die Arbeit.	Ich arbeite am liebsten mit einer Gruppe zusammen und sorge für eine effektive Arbeit.
	Ich kann Feedback geben. (Fremdeinschätzung)	Ich kann ein begründetes Feedback abgeben.	Ich kann ein begründetes Feedback abgeben und Tipps zur Optimierung der Weiterarbeit formulieren.
	Ich kann Feedback annehmen. (Fremdeinschätzung z.B. PA)	Ich kann Feedback und hilfreiche Tipps annehmen.	Ich kann ein Feedback und weiterführende Tipps für meine persönliche Entwicklung positiv nutzen und umsetzen.
Handlungskompetenz	Ich arbeite meist allein, und spreche nicht gerne vor anderen, stattdessen beobachte ich lieber. Über mich selbst mache ich mir kaum Gedanken.	Ich arbeite allein und in der Gruppe, kann mich selbst einschätzen und mich für mich und meine Belange einsetzen.	Ich leite gern Gruppenarbeiten, weiß, was ich kann und für mein Weiterkommen brauche und gebe viel an andere weiter. Ich denke über mich nach.

Phase: Berufsfelder kennenlernen / Berufsspektrum erweitern

Thema: Berufsfelderkundung

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne unterschiedliche Berufsfelder.	Ich kann unterschiedliche Berufsfelder und die Aufgabenbereiche in ihnen benennen.	Ich kann unterschiedliche Berufsfelder mit ihren Aufgabenbereichen und Tätigkeiten erklären sowie mit meinen Stärken und Interessen abgleichen.
Selbstkompetenz	Ich kann Informationen über Berufsfelder weitergeben.	Ich kann andere Personen über Berufsfelder und deren Aufgabenbereiche umfassend informieren.	Ich kann anderen Personen Berufsfelder so präsentieren, dass sie umfassend über sie und die Tätigkeiten in den Aufgabenbereichen informiert werden.
Methodenkompetenz	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen beschaffen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen und verstehen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen und sie mit meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten abgleichen.
Sozialkompetenz	Ich kann mir Hilfe bei anderen Personen zur Erweiterung meines Wissens über die Arbeits- und Berufswelt einholen.	Ich kann mit anderen Personen über Berufsfelder diskutieren, ihnen zuhören und mir eine Meinung bilden.	Ich kann Gespräche über die Berufs- und Arbeitswelt führen, dabei neue Erkenntnisse sammeln und sie für meine berufliche Entwicklung nutzen.
Handlungskompetenz	Ich kann Informationen über Berufsfelder beschaffen und weitergeben sowie Unterstützung zur Erweiterung meines Berufespektrums bei anderen Personen holen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen, verstehen und Aufgabenbereiche zu ihnen benennen sowie andere Personen informieren und mir eine Meinung bilden.	Ich kann meine Kenntnisse über Berufsfelder, Aufgabenbereiche und Tätigkeiten weitergeben und in Diskussionen mit anderen Personen abwägend im Vergleich zu meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten für meine berufliche Entscheidung nutzen.

Phase: Praxis der Arbeitswelt erproben

Thema: Vorbereitung des Praktikums

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kann Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu Praktikumsplätzen darstellen	Ich kann Informationen über verschiedene Praktikumsplätze beschaffen und auswerten	Ich kann Informationen über verschiedene Praktikumsplätze in einem konkreten Berufsfeld beschaffen und auswerten.
Selbstkompetenz	Ich kann persönliche Interessen und Stärken beschreiben und ordnen.	Ich kann die Ergebnisse meiner Selbsteinschätzung/Fremdeinschätzung mit den Anforderungen an Praktikumsplätze vergleichen.	Ich kann anhand meiner individuellen Voraussetzungen eine Praktikumswahl begründen.
Methodenkompetenz	Ich kann verschiedene Methoden, eine Praktikumsstelle zu finden, benennen.	Ich kann einen Lebenslauf und ein Bewerbungsanschreiben mit Unterstützung verfassen. Außerdem kenne ich Grundregeln zur telefonischen oder persönlichen Bewerbung.	Ich kann eine Bewerbung um eine Praktikumsstelle eigenständig verfassen. Ich bin in der Lage, selbstständig telefonisch oder persönlich einen Vorstellungstermin zu vereinbaren
Sozialkompetenz	Ich nehme Tipps und Informationen zur Praktikumssuche an.	Ich kann formulieren, welche Unterstützung ich bei der Praktikumssuche benötige.	Ich wende mich gezielt an Informations- und Unterstützungspartner, um mein Praktikum erfolgreich zu beginnen.
Handlungskompetenz	Ich kenne verschiedene Informations- und Beratungsmöglichkeiten zur Praktikumssuche und bin bereit, Unterstützung anzunehmen, um eine mich interessierende Praktikumsstelle zu finden.	Ich kann mir Informationen über für mich geeignete Praktikumsstellen beschaffen. Zur Bewerbung suche ich mir geeignete Unterstützung.	In dem mich interessierenden Berufsfeld kann ich mich selbstständig um eine Praktikumsstelle bewerben.

Phase: Praxis der Arbeitswelt erproben

Thema: Durchführung des Praktikums

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne die Vorgaben der Schule oder des Betriebes zu meiner Praktikumsmappe, kenne verschiedene Betriebsformen.	Ich kann die Aufgaben der Praktikumsmappe mit Unterstützung bearbeiten.	Ich bin in der Lage, eine Praktikumsstellenanalyse durchzuführen.
Selbstkompetenz	Ich weiß, wie ich mir Informationen über Aufbau- und Ablauforganisation des Praktikumsbetriebes beschaffen kann.	Ich weiß, wen ich im Betrieb zu betrieblichen Fragestellungen um Hilfe bitten kann.	Zu betrieblichen Fragestellungen und Problemen kann ich selbst Lösungsansätze entwickeln.
Methodenkompetenz	Ich kann Fragen zu Arbeitsabläufen im Praktikum formulieren.	Bei auftretenden Unsicherheiten im Praktikumsablauf richte ich meine Fragen gezielt an zuständige Personen	Bei Problemstellungen im Praktikum stelle ich gezielt Fragen zur Lösung und kann aus den Antworten Lösungen entwickeln.
Sozialkompetenz	Ich weiß, welche Bedeutung Pünktlichkeit, Ordnung und Höflichkeit im Praktikum haben.	Ich kann Termine einhalten, akzeptiere Vorgaben des Praktikumsbetriebes zu Ordnung und bemühe mich um höfliches Auftreten.	Ich bin pünktlich, bin in der Lage, meine Arbeit zu strukturieren und begegne allen im Betrieb mit Höflichkeit und angemessenem Respekt.
Handlungskompetenz	Anfallende Arbeiten im Praktikumsbetrieb versuche ich nach Anweisung auszuführen.	Anfallende Arbeiten im Praktikumsbetrieb führe ich mit Hilfe aus.	Anfallende Arbeiten im Praktikumsbetrieb führe ich weitgehend eigenständig aus.

Phase: Praxis der Arbeitswelt erproben

Thema: Auswertung des Praktikums

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kann mit Hilfe meiner Praktikumsmappe über mein Praktikum berichten.	Ich kann eine Präsentation zu meinem Praktikum anfertigen.	Ich kann mit einer Präsentation mein Praktikum reflektieren.
Selbstkompetenz	Ich kann meine Erwartungen und die gewonnenen Erfahrungen benennen.	Ich kann Erwartungen und Erfahrungen im Praktikum vergleichen.	Ich kann anhand der Erwartungen und Erfahrungen im Hinblick auf meine Berufsorientierung formulieren.
Methodenkompetenz	Ich kann Erfahrungen im Praktikum in Berichtsform formulieren.	Ich kann Tagesberichte zu meinem Praktikum formulieren und damit den Beruf darstellen.	Anhand meiner Praktikumsberichte und zusätzlicher Materialien kann ich den Beruf darstellen.
Sozialkompetenz	In Berichtsform kann ich meine Praktikumserfahrungen anhand meiner Aufzeichnungen mitteilen.	In einem Vortrag kann ich über meine Praktikumserfahrungen berichten.	In einer Präsentation kann ich mein Praktikum vorstellen.
Handlungskompetenz	Ich kann über meine Praktikumserfahrungen berichten.	Ich kann meine Praktikumserfahrungen mit meinen Erwartungen vergleichen und darstellen.	Ich kann meine Praktikumserfahrungen mit meinen Erwartungen vergleichen und für Mitschüler eine berufliche Entscheidungshilfe bieten.

Phase: Praxis der Arbeitswelt erproben

Thema: Praxiskurse

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kann einen (oder mehrere) Praxiskurs/e auswählen.	Ich kann einen (oder mehrere) Praxiskurs/e begründet auswählen.	Ich kann einen (oder mehrere) Praxiskurs/e begründet auswählen und in Verbindung mit meiner persönlichen Beruflichen Orientierung bringen.
Selbstkompetenz	Ich kann meine persönlichen Interessen und Stärken beschreiben.	Ich kann meine persönlichen Interessen und Stärken mit den Angeboten eines (oder mehrerer) Praxiskurs/e abgleichen.	Ich kann anhand meiner individuellen Voraussetzungen einen (oder mehrere) Praxiskurs/e zielführend auswählen.
Methodenkompetenz	Ich kann Informationen aus den Beschreibungstexten zu Praxiskursen entnehmen.	Ich kann Informationen aus den Beschreibungstexten zu Praxiskursen entnehmen und diese in Bezug zu meinen Interessen und Fähigkeiten setzen.	Ich kann selbstständig aufgrund meiner Interessens- und Fähigkeitslage einen (oder mehrere) Praxiskurs/e wählen und fühle mich gut informiert.
Sozialkompetenz	Ich nehme Tipps und Informationen zur Praxiskurswahl an.	Ich kann formulieren, welche Unterstützung ich bei der Praxiskurswahl benötige.	Ich wende mich gezielt an Informations- und Unterstützungspartner, um meinen Praxiskurs sinnvoll auszuwählen.
Handlungskompetenz	Ich kann mich durch Beratung für einen (oder mehrere) Praxiskurs/e entscheiden, habe aber keine genaue Vorstellung davon, was mich dort erwartet.	Ich kann mich mit Unterstützung für einen (oder mehrere) Praxiskurs/e entscheiden, kenne die Inhalte und besuche den Kurs regelmäßig.	Ich kann mich selbstständig und begründet für einen (oder mehrere) Praxiskurs/e entscheiden. Ich besuche den Kurs, dessen Inhalte mir vertraut sind, in vollem Umfang von 21 Stunden und bin lernwillig.

Phase: Übergänge gestalten

Thema: Anschlüsse kennenlernen

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne Anschlussmöglich-keiten.	Ich kenne verschiedene Anschlussmöglichkeiten und kann diese verschiedenen Anforderungsniveaus zuordnen.	Ich kenne verschiedene Anschlussmöglichkeiten und kann diese verschiedenen Anforderungsniveaus zuordnen und mit meinen Kompetenzen abgleichen.
Selbstkompetenz	Ich weiß, welche Anschlüsse für mich möglich sind.	Ich weiß, welche Anschlüsse für mich möglich sind und welche meinen Stärken entsprechen.	Ich weiß, welche Anschlüsse für mich möglich sind und welche meinen Stärken entsprechen. Ich habe auch einen „Plan B", wenn es mit meiner ersten Wahl nicht funktioniert.
Methodenkompetenz	Ich weiß, mit wem ich über meine Anschlüsse reden kann.	Ich weiß, mit wem ich über meine Anschlussoptionen reden kann. Ich kann mit den verschiedenen Angeboten im Internet umgehen.	Ich kann mir darüber hinaus weitere Anschlussmöglichkeiten selbstständig mit Hilfe des Internets, der Bibliothek und schulischen Partnern erarbeiten.
Sozialkompetenz	Ich kann mir Hilfe bei anderen Personen zur Erweiterung meines Wissens über Anschlüsse nach meiner Schullaufbahn einholen.	Ich kann mit anderen Personen über Anschlussoptionen diskutieren, ihnen zuhören und mir eine Meinung bilden.	Ich kann Gespräche über die verschiedenen Anschlussoptionen führen, dabei neue Erkenntnisse sammeln und sie für meine berufliche Entwicklung nutzen.
Handlungskompetenz	Ich kann mir Informationen über Anschlüsse beschaffen und nutzen.	Ich kann mir Informationen über Anschlüsse aus verschiedenen Quellen beschaffen und nutzen.	Ich kann meine umfangreichen Kenntnisse über Anschlüsse weitergeben und in Diskussionen mit anderen Personen abwägend im Vergleich zu meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten für meine berufliche Entscheidung nutzen.

Phase: Übergänge gestalten			

Thema: Telefonische Kontaktaufnahme

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne die Bestandteile einer telefonischen Kontaktaufnahme.	Ich kenne die Bestandteile einer telefonischen Kontaktaufnahme und weiß, welche persönlichen Informationen ich vorhalten muss.	Ich kenne die Bestandteile einer telefonischen Kontaktaufnahme und weiß, welche persönlichen Informationen ich für eine adressatengerechte Vorgehensweise vorhalten muss.
Selbstkompetenz	Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme nach einer Vorlage und mit Unterstützung einüben.	Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme nach einer Vorlage und selbstständig, ziel- und adressatengerecht einüben.	Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme planvoll, selbstständig, ziel- und adressatengerecht einüben.
Methodenkompetenz	Ich kann telefonisch Kontakt aufnehmen.	Ich kann telefonisch Kontakt aufnehmen und zielgerichtet Fragen stellen.	Ich kann telefonisch Kontakt aufnehmen, zielgerichtet Fragen stellen und die Antworten weiterverarbeiten.
Sozialkompetenz	Ich beschränke mich bei einer telefonischen Kontaktaufnahme auf die nötigsten Sachinformationen.	Bei einer telefonischen Kontaktaufnahme gehe ich auf meinen Gesprächspartner ein. Ich kann über mich sprechen.	Bei einer telefonischen Kontaktaufnahme gehe ich auf meinen Gesprächspartner ein und stelle Fragen.Ich kann über mich sprechen und meine Interessen vertreten.
Handlungskompetenz	Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme nach einer Vorlage und mit Unterstützung durchführen.	Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme nach einer Vorlage und selbstständig, ziel- und adressatengerecht durchführen.	Ich kann eine telefonische Kontaktaufnahme planvoll, selbstständig, ziel- und adressatengerecht durchführen.

Phase: Übergänge gestalten			

Thema: Bewerbungsanschreiben

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne die Bestandteile eines Bewerbungsanschreibens.	Ich kenne die Bestandteile eines Bewerbungsanschreibens und kann sie in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.	Ich kenne die Bestandteile eines Bewerbungsanschreibens und kann eine fehlerfreie Bewerbung auf die Stellenausschreibung bezogen verfassen.
Selbstkompetenz	Ich kann ein Bewerbungsanschreiben nach einer Vorlage und mit Unterstützung verfassen.	Ich kann ein Bewerbungsanschreiben nach einer Vorlage selbstständig, ziel- und adressatengerecht verfassen.	Ich kann ein Bewerbungsanschreiben planvoll, selbstständig, ziel- und adressatengerecht verfassen.
Methodenkompetenz	Ich kann ein Bewerbungsanschreiben handschriftlich verfassen.	Ich kann ein Bewerbungsanschreiben handschriftlich und computergestützt verfassen.	Ich kann bei einer Onlinebewerbung ein Formular für ein Bewerbungsanschreiben ausfüllen oder als Datei anhängen.
Sozialkompetenz	Ich arbeite am liebsten allein, selbst wenn ich Fehler mache.	Ich kann mir Hilfe holen, wenn ich unsicher bin oder Fragen habe.	Ich kann andere um ein Feedback bitten und Verbesserungs-vorschläge annehmen.
Handlungskompetenz	Ich fasse mit Unterstützung die Ergebnisse meines bisherigen Berufsorientierungsprozesses zusammen und beziehe mich im Bewerbungsanschreiben darauf.	Ich fasse die Ergebnisse meines bisherigen Berufsorientierungsprozesses zusammen und beziehe mich im Bewerbungsanschreiben darauf. Bei Bedarf hole ich mir Hilfe und bespreche meine Ergebnisse.	Ich fasse selbstständig die Ergebnisse meines bisherigen Berufsorientierungsprozesses zusammen und beziehe mich im Bewerbungsanschreiben darauf. Bei Bedarf hole ich mir Hilfe.

Phase: Übergänge gestalten

Thema: Lebenslauf schreiben

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne die Bestandteile eines Lebenslaufs.	Ich kenne die Bestandteile eines Lebenslaufs und kann sie in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.	Ich kenne die Bestandteile eines Lebenslaufs und kann einen Lebenslauf auf die Stellenausschreibung bezogen verfassen.
Selbstkompetenz	Ich kann einen Lebenslauf nach einer Vorlage und mit Unterstützung verfassen.	Ich kann einen Lebenslauf nach einer Vorlage selbstständig verfassen.	Ich kann einen Lebenslauf frei und selbstständig verfassen.
Methodenkompetenz	Ich kann einen Lebenslauf handschriftlich verfassen.	Ich kann einen Lebenslauf handschriftlich und computergestützt verfassen.	Ich kann bei einer Onlinebewerbung ein Formular für einen Lebenslauf ausfüllen oder als Datei anhängen.
Sozialkompetenz	Ich arbeite am liebsten allein, selbst wenn ich Fehler mache.	Ich kann mir Hilfe holen, wenn ich unsicher bin oder Fragen habe.	Ich kann andere um ein Feedback bitten und Verbesserungs-vorschläge annehmen.
Handlungskompetenz	Ich kann meinen Lebenslauf nach einer Vorlage und mit Unterstützung handschriftlich verfassen. Dabei arbeite ich am liebsten allein.	Ich kann die Bestandteile eines Lebenslaufs in eine sinnvolle Reihenfolge bringen und nach einer Vorlage den Lebenslauf selbstständig verfassen. Dabei arbeite ich handschriftlich oder computergestützt. Ich hole mir Hilfe, wenn ich Fragen habe.	Ich kann einen Lebenslauf auf die Stellenausschreibung bezogen frei und selbstständig verfassen. Dabei kann ich um Feedback bitten und dieses annehmen.

Phase: Übergänge gestalten

Thema: Vorstellungsgespräch

Kompetenz	Standards Niveau A	Standards Niveau B	Standards Niveau C
Sachkompetenz	Ich kenne die Bestandteile eines Vorstellungsgesprächs.	Ich kenne die Bestandteile eines Vorstellungsgesprächs und weiß, welche persönlichen Informationen ich vorhalten muss.	Ich kenne die Bestandteile eines Vorstellungsgesprächs und weiß, welche persönlichen Informationen ich für eine adressatengerechte Vorgehensweise vorhalten muss.
Selbstkompetenz	Ich kann ein Vorstellungsgespräch in einem Rollenspiel mit Regieanweisung und Hilfe einüben.	Ich kann ein Vorstellungsgespräch in einem Rollenspiel einüben und Höflichkeitsregeln beachten und frei sprechen.	Ich kann ein Vorstellungsgespräch in einem Rollenspiel einüben, Höflichkeitsregeln beachten und frei sprechen. Ich kann auf meine Gesprächspartner eingehen.
Methodenkompetenz	Ich kann ein Vorstellungsgespräch führen.	Ich kann ein Vorstellungsgespräch führen, Höflichkeitsregeln beachten und frei sprechen.	Ich kann ein Vorstellungsgespräch führen, Höflichkeitsregeln beachten und frei sprechen. Die Informationen, die ich erhalte, kann ich im Gespräch weiter-verarbeiten.
Sozialkompetenz	Ich beschränke mich bei einem Vorstellungsgespräch auf die nötigsten Sachinformationen.	Bei einem Vorstellungsgespräch gehe ich auf meinen Gesprächspartner ein. Ich kann über mich sprechen.	Bei einem Vorstellungsgespräch gehe ich auf meinen Gesprächspartner ein und stelle Fragen. Ich kann über mich sprechen und meine Interessen vertreten.
Handlungskompetenz	Ich bereite mich auf ein Vorstellungsgespräch vor. Dabei nehme ich Hilfe in Anspruch. Ich kann ein Vorstellungsgespräch führen. Dabei beschränke ich mich auf die nötigen Sachinformationen.	Ich bereite mich auf ein Vorstellungsgespräch vor und kann dieses selbstständig, ziel- und adressatengerecht führen. Ich kann über mich sprechen.	Ich bereite mich auf ein Vorstellungsgespräch vor und kann dieses planvoll, selbstständig, ziel- und adressatengerecht führen. Ich kann über mich sprechen und meine Ziele und Wünsche einfließen lassen.

7. Einsatz des Portfolioinstruments

Der Berufswahlpass NRW wird an vielen allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen als Portfolioinstrument der Beruflichen Orientierung eingesetzt. Er ist persönlicher Begleiter der Schüler*innen durch den gesamten Prozess der Beruflichen Orientierung und wirkt als Instrument zur Förderung der Lernfähigkeit. Der Berufswahlpass dient den Schüler*innen als Instrument zur Planung und Steuerung des Übergangs in die Berufs- und Arbeitswelt.

Der Berufswahlpass wird mit Beginn der Stufe 8 eingesetzt. Auf einem Elternabend zum KAoA-Konzept (durchgeführt in Kooperation mit den Bildungsträgern in den Räumen des Förderzentrums) werden die Erziehungsberechtigten ebenfalls über den Einsatz des Berufswahlpasses informiert.

Der Berufswahlpass dient der Vor- und Nachbereitung der berufsorientierenden Maßnahmen. Zusätzlich werden die erworbenen Qualifikationsnachweise und Bescheinigungen der Schüler*innen dort gesammelt.

Die Häufigkeit des Einsatzes hängt auch von den gerade stattfindenden bzw. anstehenden Berufsorientierungsmaßnahmen ab. Hauptsächlich beteiligt ist die Klassenlehrkraft. Aber auch Fachlehrkräfte, BerEb sowie die Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer arbeiten mit dem Berufswahlpass.

Bei vielen unserer Schüler*innen empfiehlt sich der Einsatz des Berufswahlpasses in Leichter Sprache. Dieser ist in Umfang, Sprache und Anspruchsniveau vereinfacht und übersichtlich gestaltet.

8. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung)

Die Schüler*innen des Förderzentrums Nord und ihre Erziehungsberechtigten werden im Verlauf ihrer Schulzeit umfangreich und häufig beraten. Durch den direkten Kontakt der Klassen- und Fachlehrkräfte mit den Erziehungsberechtigten erfolgt ein reger Austausch.

Für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 findet kurz vor den Sommerferien ein erstes individuelles Informationsgespräch mit der (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit im Förderzentrum Nord statt. In den Gesprächen äußern die Schüler*innen ihre schulischen und beruflichen Vorstellungen. In der Regel sind die Klassenlehrkräfte sowie evtl. Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer oder BerEb Hr. Schneidsig ebenfalls anwesend. Auch die Erziehungsberechtigten sind natürlich herzlich eingeladen.

Im Verlauf des ersten Schulhalbjahres der Klasse 10 werden die Schüler*innen von der Agentur für Arbeit zum Berufspsychologischen Service (BPS) eingeladen. Die Psycholog*innen der Agentur für Arbeit beurteilen in einem Gutachten den allgemeinen schulischen Leistungsstand und die Ausbildungsfähigkeit der Schüler*innen. Um zu gewährleisten, dass die Schüler*innen auch zuverlässig zu ihren Terminen erscheinen, wird die Arbeitsagentur in Mettmann zuvor im Klassenverband besucht. Dabei findet auch eine Führung und kurze Einweisung in die Angebote des BiZ statt.
Bei der Terminvergabe zur BPS besteht seit Jahren eine enge Zusammenarbeit, so dass die Schüler*innen neben der schriftlichen Einladung auch durch die Klassenlehrkraft informiert werden. Sollte die Bestätigung der Termine nicht durch die Erziehungsberechtigten gewährleistet werden, können die Schüler durch die Schule Unterstützung erhalten.

Am Ende des ersten Schulhalbjahres der Klasse 10 erfolgt dann auch auf Basis dieser Ergebnisse ein erneutes Gespräch zwischen (Reha-)Beratung, Klassenlehrkraft, Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer, BerEb, Schüler*in und Erziehungsberechtigten. In vielen Fällen kann die (Reha-)Beratung Maßnahmen zur Berufsvorbereitung in verschiedenen Berufsbildungswerken oder andere Angebote machen, die über die Agentur für Arbeit finanziert werden. Dazu ist jedoch die vorherige Teilnahme am Berufspsychologischen Service unerlässlich.

9. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Erziehungsberechtigte haben vielfältige Möglichkeiten, den Prozess der Berufsorientierung zu begleiten. Der Austausch erfolgt über Elternsprechtage, Elternabende, Informationsveranstaltungen, Beratungen, Förderplangespräche und zahlreiche Einzelgespräche. Dadurch sollen die Erziehungsberechtigten aktiv in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder eingebunden werden.
Zum eigentlichen Beginn der Berufsorientierung wird in Klasse 8 ein Elternabend angeboten, auf dem die Erziehungsberechtigten über die am Förderzentrum Nord durchgeführten Berufsorientierungsmaßnahmen informiert werden.
Bei den Auswertungsgesprächen nach der Potentialanalyse besteht für die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, an dem Gespräch zwischen Schüler*in und den Beobachtenden des durchführenden Bildungsträgers teilzunehmen. Zweimal pro Schuljahr finden Elternsprechtage statt, an denen mit einem zunehmenden Anteil

auch über die beruflichen Perspektiven gesprochen wird. Im Laufe des Schuljahres findet natürlich auch ein individueller Austausch zwischen Erziehungsberechtigten, Klassenlehrkraft, Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer und evtl. BerEb statt.
Ende Klasse 9 bzw. Anfang Klasse 10 finden zudem individuelle Gespräche mit der (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit in den Räumlichkeiten des Förderzentrums statt. Zum Halbjahreswechsel in der Klasse 10 finden weitere Gespräche mit der (Reha-)Beratung statt, in der dann individuelle Wege nach Verlassen des Förderzentrums festgelegt werden können.
Die Erziehungsberechtigten stehen in häufigem Austausch mit der jeweiligen Klassenlehrkraft, den Schulsozialarbeitenden und evtl. BerEb. Sie können Einblick in die Portfolioarbeit ihres Kindes nehmen sowie Elternsprechtage und Gespräche z.B. nach der Potentialanalyse oder mit der (Reha-)Beratung nutzen, um sich mit der Entwicklung und Zukunft ihres Kindes auseinanderzusetzen.

Die Erziehungsberechtigten werden zudem über die Schulpflegschaft und Schulkonferenz in die konzeptionelle Entwicklung der Berufsorientierung eingebunden.

10. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren / Netzwerkarbeit

Seit vielen Jahren arbeitet das Förderzentrum Nord u.a. mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- Technische Betriebe Velbert (TBV) (Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft)
- Alloheim Senioren-Residenz „Haus Bergisch Land“ (Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft)

- WIPA (Wirtschafts- und Sprachenschule Kurt Paykowski GmbH), Velbert
- E.D.B. (Bildungsgesellschaft für erfolgreiche Berufe GmbH), Velbert / Wülfrath
- SBH West GmbH (Stiftung Bildung und Handwerk), Velbert
- GLW (Gemeinschaftslehrwerkstatt der Industrie von Velbert und Umgebung)

- Agentur für Arbeit, Mettmann
- JuVel, (früher Kompetenzagentur Velbert) – Beratung für Jugendliche
- Berufseinstiegsbegleitung BerEb

- Berufskolleg Niederberg, Velbert
- Berufskolleg Bleibergquelle, Velbert
- Windrather Talschule, Berufskolleg Velbert-Langenberg
- Adam-Josef-Cüppers Berufskolleg, Ratingen
- Berufskolleg Neandertal, Mettmann

Einige der vielfältigen Maßnahmen und Kooperationen werden im Folgenden ausführlicher dargestellt.

10.1 Berufseinstiegsbegleitung

Seit September 2016 nimmt das Förderzentrum Nord an dem Programm der Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) teil. Die Finanzierung der BerEb erfolgt durch die Bundesagentur für Arbeit und ESF-Mittel des Bundes, die Teilnahme ist für die Schüler*innen kostenlos. Die Durchführung erfolgt durch die SBH West GmbH.

Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt ausgewählte Schüler*innen darin, eine passende berufliche Perspektive zu entwickeln und eventuell einen Ausbildungsplatz zu finden.

Die BerEb beginnt in der Vorabgangsklasse - also Klasse 9 - und endet in der Regel 6 Monate nach Beendigung der Schule. Gelingt der nahtlose Übergang in die Ausbildung nicht, erfolgt die Begleitung im Übergangsbereich bis zu 24 Monate nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule. Somit geht diese Unterstützung über den Besuch des Förderzentrums hinaus.

Unser Berufseinstiegsbegleiter Herr Schneidsig ist während der regulären Schulzeit in der Schule anzutreffen, weitere Termine können individuell abgesprochen werden.

10.2 Kooperationspartner TBV und Alloheim

Mit den beiden Kooperationspartnern (Technische Betriebe Velbert TBV und Alloheim Senioren-Residenz Haus Bergisch Land) bestehen seit vielen Jahren Kooperationsvereinbarungen. Beide Kooperationspartner unterstützen uns und die Schüler*innen z.B. bei der Praktikumssuche sowie durch die Durchführung von wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften. Ebenso bestehen natürlich auch Möglichkeiten, Ausbildungsplätze bei den Kooperationspartnern zu finden.

<u>Job-Speed-Dating</u>

Seit einigen Jahren bieten unsere Kooperationspartner den Schüler*innen der Stufe 9 die Möglichkeit, mit Auszubildenden oder Angestellten zu sprechen und ihnen Fragen zu Beruf und Ausbildung zu stellen. So wird den Schüler*innen ein vielfältiges Berufsangebot geboten, über das sie sich informieren können.

Im letzten Schuljahr waren erstmalig auch ehemalige Schüler*innen unserer Schule aus den Berufsfeldern Zahnarzthelferin und Maler/Lackierer beim Job-Speed-Dating dabei. Für dieses Schuljahr ist angedacht, weitere ehemalige Schüler*innen anzusprechen und auch Inklusionsschüler*innen aus den Schulen, die wir im Rahmen der Inklusion betreuen, in das Job-Speed-Dating miteinzubeziehen.

Arbeitsgemeinschaft Senioren-Residenz

Während der Senioren-AG beschäftigen sich Schüler*innen der Stufe 10 einmal pro Woche mit Senior*innen, z.B. beim Lesen oder Spielen. In der Vorweihnachtszeit wird auch gerne gemeinsam gebacken.

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Alloheim Senioren-Residenz und unserem Förderzentrum besteht bereits seit über 15 Jahren für unsere Schüler*innen die Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit Bewohner*innen der Senioren-Residenz zu sammeln.

Die Jugendlichen erfahren dabei auch, dass ihre jeweiligen Aufgaben in der Senioren-Residenz nicht primär von ihren eigenen Wünschen bestimmt werden, sondern sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Senior*innen bzw. dem Pflegedienst auf den einzelnen Stationen orientieren.

Arbeitsgemeinschaft Tiergehege

Die Tiergehege-AG ist Teil unserer Kooperation mit den Technischen Betrieben Velbert TBV. Ein Teil der Schüler*innen der Stufe 10 arbeitet einmal pro Woche im Herminghauspark. Unter Anleitung der Mitarbeiter*innen des TBV werden Ställe ausgemistet, Futter nachgefüllt und Tiere versorgt.

10.3 JuVel (Jugendberatung Velbert)

Auch mit JuVel (früher Kompetenzagentur Velbert) wurde eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. JuVel bietet seit einigen Jahren Bewerbungstrainings für die Schüler*innen der Klasse 10 an und führt diese in den Räumen des Jugendzentrums BiLo in Velbert durch. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass interessierte Schüler*innen auch weit über ihre Zeit am Förderzentrum hinaus von den Mitarbeitende der JuVel in beruflichen Belangen betreut werden.

Unterstützt wird die JuVel durch Wirtschaftsjunior*innen, die Bewerbungsgespräche mit den Schüler*innen simulieren und dabei viele Tipps und Verbesserungs-vorschläge geben. Sogenannte Paten helfen den Schüler*innen bei der Überarbeitung ihrer Bewerbungsunterlagen und bei der Recherche im Internet.

10.4 Berufskolleg Niederberg

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit dem Berufskolleg Niederberg in Velbert, da dorthin auch ein Großteil der Abschluss-Schüler*innen wechselt.

Schülerlabor

Bereits ab Stufe 8 besuchen die Schüler*innen das seit einigen Jahren vom BK Niederberg angebotene Schülerlabor, um sich dort an einem Tag in einem Berufsfeld vorrangig aus dem MINT-Bereich auszuprobieren. Das Angebot des Schülerlabors wurde bisher gerne von den Schüler*innen angenommen.

Berufsinformationsveranstaltung

Ebenso bietet das BK Niederberg jeweils im November eine Berufsinformations-veranstaltung BIV an, an der die Abschluss-Schüler*innen verpflichtend teilnehmen. Auf der BIV werden zahlreiche Berufsfelder vorgestellt. Die anwesenden "Expert*innen" sind selber in den jeweiligen Berufen tätig und können so gut über Vor- und Nachteile berichten.

Vorstellung der Bildungsgänge

Rund um den Jahreswechsel kommen Lehrkräfte von verschiedenen Berufskollegs ans Förderzentrum, um die Bildungsgänge des Berufskollegs vorzustellen. Neben Schulsozialarbeitenden werden sie dabei auch von ehemaligen Schüler*innen des Förderzentrums begleitet, die von ihren Erfahrungen berichten. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, Schnuppertage durchzuführen, damit interessierte Schüler*innen für einen Tag am Unterricht des Berufskollegs teilnehmen können.

11. Informationstransfer

Im Rahmen der täglichen Arbeit finden regelmäßige Oberstufenkonferenzen statt, in denen sich die in der Oberstufe tätigen Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende treffen und austauschen. Auch in den Standortkonferenzen ist die Berufsorientierung ein fester Tagesordnungspunkt. Das morgendliche Briefing bietet zudem Möglichkeiten, sich über aktuelle Ereignisse auszutauschen.

Lehrkräfte aus der Stufe 8 nehmen seit diesem Jahr an einer Fortbildung zu den KAoA-Modulen teil, ebenso werden angebotene StuBo-Fortbildungen besucht. Weiterhin werden angebotene Betriebs- und Berufsfelderkundungen für Lehrkräfte genutzt. Beide StuBos nehmen gemeinsam an den StuBo-Arbeitskreisen teil.

Zur Qualitätssicherung werden die durchgeführten Maßnahmen immer wieder reflektiert und den Bedürfnissen angepasst. Dabei werden vor allem die

Schüler*innen stets miteinbezogen, indem ihre Rückmeldungen und Eindrücke mit in die Auswertung einfließen.
Zwischen den Kooperationspartnern und dem Förderzentrum besteht ein regelmäßiger Austausch durch die wöchentlich stattfindenden AGs der Klasse 10. Darüber hinaus findet auch ein regelmäßiger Austausch zwischen den StuBos und den Leitungen der Kooperationspartner statt.
Mit den drei Bildungsträgern (SBH West, WIPA, EDB), die derzeit viele KAoA-Maßnahmen durchführen findet ein reger Austausch vor, während und nach den durchgeführten Maßnahmen statt, dabei werden auch stets Verbesserungsmöglichkeiten überlegt.

Eine Übersicht über den Berufsorientierungsprozess findet sich auf unserer Homepage www.foerderzentrum-nord.de. Dort sind sowohl die vorgeschriebenen KAoA-Maßnahmen als auch die zusätzlichen Maßnahmen unseres Förderzentrums zu finden.
Für die Erziehungsberechtigten gibt es eine Übersicht über die Maßnahmen der Stufen 8-10 (s. Kapitel 4), die zum Elternabend bzw. an den Elternsprechtagen ausgehändigt wird.

12. Indikatorengestützte Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung werden die durchgeführten Maßnahmen immer wieder reflektiert und den Bedürfnissen angepasst. Dabei werden vor allem die Schüler*innen stets miteinbezogen, indem ihre Rückmeldungen und Eindrücke mit in die Auswertung einfließen.

Zwischen den Kooperationspartnern und dem Förderzentrum besteht ein regelmäßiger Austausch durch die wöchentlich stattfindenden AGs der Klasse 10. Darüber hinaus findet auch ein regelmäßiger Austausch zwischen den StuBOs und den Leitungen der Kooperationspartner statt.

Ein Austausch mit den Erziehungsberechtigten findet auf jeden Fall an den beiden Elternsprechtagen statt, oft auch mehrmals zwischendurch. Die Klassenlehrkräfte halten den direkten Kontakt zu den Erziehungsberechtigten durch regelmäßige Gespräche.

Vor allem während des Praktikums findet ein reger Austausch mit den verschiedenen Betrieben statt, durch die abschließende Bewertung der Schüler*innen können ebenfalls Rückmeldungen gegeben werden.
Durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufskollegs ist ebenfalls ein Austausch über zukünftige bzw. ehemalige Schüler*innen möglich.

Das Erreichen der Schulabschlüsse und die Übergänge nach der Schulentlassung werden in einer Übergangsstatistik erfasst. Die Maßnahmen der Berufsorientierung werden entsprechend evaluiert. Das Konzept der Berufsorientierung wird dadurch laufend erweitert und angepasst. Die Fortschreibung des Konzeptes ist Bestandteil der Arbeit der StuBos.

Neben der vorgeschriebenen Anschlusssicherung und der Überwachung der Schulpflicht nach Entlassung der Schüler*innen besteht oftmals weiterhin Kontakt durch ehemalige Schüler*innen, die von sich aus zum Förderzentrum kommen, um von ihren Fortschritten zu erzählen oder auch, um sich Hilfe zu holen.
Darüber hinaus werden die Schüler*innen, die durch die Berufseinstiegsbegleitung BerEb betreut werden, ein halbes bis max. zwei Jahre weiterhin betreut; die JuVel bietet sogar eine Betreuung über mehrere Jahre hinweg an. Sowohl BerEb als auch die Mitarbeitenden der JuVel stehen dabei im Austausch mit den ehemaligen Klassenlehrkräften.
Auch beim Job-Speed-Dating nehmen einzelne ehemalige Schüler*innen teil, die gerade dadurch, dass Sie ebenfalls eine Förderschule besucht haben, den aktuellen Schüler*innen zeigen, dass es Möglichkeiten gibt, seinen Weg erfolgreich zu gehen.

Am 24.06.2019 erhielt das Förderzentrum das Berufswahlsiegel Nordrhein-Westfalen der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände (VBU). Der VBU zeichnet mit dem Berufswahlsiegel Schulen für eine herausragende Berufs- und Studienorientierung aus.

13. Qualifizierung/Professionalisierung der Lehrkräfte

Wie bereits beschrieben, sind die Lehrkräfte am Förderzentrum Nord vielseitig in den Prozess der Berufsorientierung eingebunden und über die Angebote der Schule gut informiert.

Die Klassen- und Fachlehrkräfte übernehmen vielfältige Aufgaben im Bereich der Berufsorientierung. Sie sind bei der Planung und Entwicklung der Konzepte vielfältig eingebunden und übernehmen wichtige Bereiche bei der praktischen Durchführung. Auch diejenigen Lehrkräfte, die nicht oder nur selten im Bereich der höheren Jahrgangsstufen arbeiten, sind durch Konferenzen und morgendliche Briefings über aktuell stattfindende Maßnahmen informiert. Ebenso ergeben sich Überschneidungen im Rahmen der Erstellung von Schulprogramm und Curriculum.
Zudem finden regelmäßige Oberstufenkonferenzen statt, in denen sich die in der Oberstufe tätigen Lehrkräfte treffen und austauschen. Auch in den Standortkonferenzen ist die Berufsorientierung ein fester Tagesordnungspunkt.
Lehrkräfte aus der Stufe 8 nehmen seit diesem Jahr an einer Fortbildung zu den KAoA-Modulen teil, ebenso werden angebotene StuBo-Fortbildungen besucht.
Weiterhin werden angebotene Betriebs- und Berufsfelderkundungen für Lehrkräfte genutzt. Beide StuBos nehmen gemeinsam an den StuBo-Arbeitskreisen teil.
Ferner erfolgte die Teilnahme an der StuBo-Fortbildung.

14. Anhänge

- Ausführliche Beschreibung der außerunterrichtlichen und unterrichtlichen BO-Bausteine (Matrix 2)
- Zeitleiste Berufsorientierung 18_19
- Einladung zum Elternabend Kl. 8
- Elternbrief Schülerlabor
- Beratungsprotokoll (Beispiel Kl. 8)
- Unterlagen zum Schülerbetriebspraktikum
- Fragensammlung zum Job-Speed-Dating
- Zertifikat zum Berufswahlsiegel

- Liste Kooperationspartner / Netzwerk mit Ansprechpersonen (aus datenschutzgründen nicht beigefügt)
- Übersicht zu Praktikumsbetrieben, mit denen bisher erfolgreich zusammengearbeitet wurde (aus Datenschutzgründen nicht beigefügt)

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 1)** **Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Der Bereich Arbeitslehre ist fest im Stundenplan verankert und bietet den Schüler*innen Möglichkeiten, handlungsorientiert Erfahrungen in verschiedenen Bereichen zu sammeln. Es werden die Bereiche Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft angeboten.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8, 9, 10
BO-Phase	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und -verortung	Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte Schulleitung Handwerksmeister
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen ab der Klasse 8
Zeitlicher Umfang	in der Regel drei Stunden pro Woche
Methodische Umsetzung	feste Verankerung im Stundenplan nach Möglichkeit Bildung von Teilgruppen
Ort	Fachräume der Schule: Werkstatt, Schulküche
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	alle Schüler*innen arbeiten in Bereichen Technik und Hauswirtschaft
Dokumentation der Ergebnisse	Hefte und Mappen der Schüler*innen, Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Austausch mit den Fachlehrkräften, Einbeziehung der Ergebnisse in die Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	Einbindung zum Teil möglich, zum Beispiel Arbeit in der Metallwerkstatt
Materialien	Materialien der Fachräume

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 2)** **Schülerfirma Kiosk**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Begleitet von den Schulsozialarbeitenden werden täglich z.B. Brötchen für den Verkauf in der Pause vorbereitet. Nach dem Verkauf werden Einnahmen und Ausgaben berechnet.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8, 9, 10
BO-Phase	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und -verortung	Biologie (Ernährung), Mathematik (Kalkulation), Wirtschaft
Verantwortlichkeiten	Schulsozialarbeitende Lehrkräfte
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen ab der Klasse 8
Zeitlicher Umfang	komplettes Schuljahr Kiosk-AG: zwei Stunden pro Woche Arbeit zur Vorbereitung und Kioskzeiten in der ersten Hofpause
Methodische Umsetzung	Die am Projekt teilnehmenden Schüler*innen organisieren mit Hilfe einer Schulsozialpädagogin die Vorbereitung sowie den Verkauf täglich in der ersten großen Pause. Angeboten werden verschiedene Getränke, belegte Brötchen und Brote sowie kleine Snacks wie Cornflakes oder Müsliriegel. Die Preise sind so gewählt, dass sich das Kiosk-Projekt selbst finanziert und außerdem ein kleiner Gewinn erwirtschaftet werden kann. Der Verkauf der Waren an ihre Mitschüler*innen und Lehrkräfte schult sie im Bereich der sozialen Interaktion und in praktischer Mathematik. Haus 1: Das Kiosk-Projekt wird im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts in der Sekundarstufe I durchgeführt. Das Unterrichtsprojekt ist so angelegt, dass die Schüler*innen nach und nach immer mehr Verantwortung für den Kiosk übernehmen. Sie lernen, gemäß dem tatsächlichen Verbrauch einzukaufen und das Geld und die Waren zu verwalten. Wöchentlich finden zwei Unterrichtsstunden statt, in denen die Schüler*innen selbständig einkaufen gehen, Geld zur Bank bringen und mit Unterstützung der Lehrperson die Abrechnung der vergangenen Woche machen. Haus 2: Schüler*innen der Stufen 6-10 nehmen an jeweils einem Wochentag an der Vorbereitung des Kiosks teil. Auch hier organisiert eine Schulsozialarbeitende Vorbereitung und Verkauf.
Ort	Fachräume der Schule: Schulküche, Kioskwagen
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-

Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	alle Schüler*innen haben die Chance, teilzunehmen
Dokumentation der Ergebnisse	-
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Austausch mit den Fachlehrkräften, Einbeziehung der Ergebnisse in die Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	Einzelhandel, Bäckerei
Materialien	Materialien der Küche, Kioskwagen

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 3)** **Elternabend**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Information der Erziehungsberechtigten über KAoA-Maßnahmen, insbesondere Berufswahlpass und Potentialanalyse / Berufsfelderkundung
Ziele	Information und Austausch
Jahrgangsstufe	8
BO-Phase	-
Fachbezüge und -verortung	-
Verantwortlichkeiten	StuBo Klassenlehrkraft Bildungsträger WIPA
Welche Schülergruppe?	Erziehungsberechtigte von Schüler*innen der Stufe 8
Zeitlicher Umfang	Termin am frühen Abend, in der Regel vor den Herbstferien
Methodische Umsetzung	Informationsmaterial
Ort	Schule: Seminarraum, kleiner Konferenzraum
Kompetenzen	-
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Protokoll
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Bestandteil der Beratung, Einbeziehung in Förderplanung
Einbindung von Kooperationspartnern	WIPA
Materialien	Informationsmaterial durch den Bildungsträger

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 4)** **Portfolioinstrument**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen arbeiten zur Vor- und Nachbereitung in ihrem Berufswahlpass
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	Klasse 8, 9, 10
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen ab Klasse 8
Zeitlicher Umfang	nach Bedarf
Methodische Umsetzung	Unterricht und Beratungssituationen
Ort	Klassenraum
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Berufswahlpass wird in der Berufsorientierung durchgehend eingesetzt
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Berufswahlpass wird in der Berufsorientierung durchgehend eingesetzt
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Einbeziehung sämtlicher Schüler*innen
Dokumentation der Ergebnisse	Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Der Berufswahlpass wird als Beratungsgrundlage genommen. Ergebnisse werden dort dokumentiert.
Einbindung von Kooperationspartnern	Nutzung des Berufswahlpasses in der Beratung (Agentur für Arbeit)
Materialien	Berufswahlpass

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 5)** **Potentialanalyse**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Bei der zweitägigen Potentialanalyse lernen die Schüler*innen in verschiedenen handlungsorientierten Bereichen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potentiale in Bezug auf die Berufswelt kennen. Im Anschluss an die Potentialanalyse finden Auswertungsgespräche mit den einzelnen Schüler*innen (auf Wunsch gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten) statt. So soll die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen, auch mit Blick auf die Entscheidungs- und Handlungskompetenz, für den weiteren Prozess der Berufswahl gefördert werden.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8
BO-Phase	Potentiale erkennen
Fachbezüge und -verortung	in der Regel in der Verantwortung der Klassenlehrkraft individuell geregelt
Verantwortlichkeiten	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft Bildungsträger
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen verpflichtend teil, in Ausnahmefällen wird von den individuellen Bedürfnissen ausgehend eine spätere Teilnahme einzelner Schüler*innen durchgeführt.
Zeitlicher Umfang	2 Tage Durchführung und 1 Tag Auswertung rund um die Herbstferien
Methodische Umsetzung	Begleitung der Schüler beim Bildungsträger Vorgespräche mit Bildungsträger Zusammenstellung der Gruppen auch nach sozialen Aspekten, um Konflikte zu vermeiden.
Ort	Räumlichkeiten der Bildungsträger
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Im Unterricht der Klassenlehrkraft werden organisatorische und inhaltliche Dinge besprochen.
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Im Anschluss an die Potentialanalyse finden Auswertungsgespräche mit den einzelnen Schüler*innen (auf Wunsch gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten) statt. s. inhaltliche Kurzbeschreibung
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Angebote unterschiedlicher Berufsfelder.
Dokumentation der Ergebnisse	Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	Bildungsträger
Materialien	Materialien werden vor Ort angeboten.

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 6)** **Schülerlabor**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Angebot des Berufskollegs Niederberg (Velbert): An einem Tag können Schüler*innen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen sammeln und das Berufskolleg kennen lernen.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8, 9
BO-Phase	Potentiale erkennen
Fachbezüge und -verortung	in der Regel in der Verantwortung der Klassenlehrer individuell geregelt
Verantwortlichkeiten	StuBo (Organisation) Klassenlehrkraft Berufskolleg Niederberg
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen verpflichtend teil, in Ausnahmefällen wird von den individuellen Bedürfnissen ausgehend eine spätere Teilnahme einzelner Schüler*innen durchgeführt.
Zeitlicher Umfang	Terminierung durch Klassenlehrkraft Mitte des Schuljahres
Methodische Umsetzung	Begleitung der Schüler*innen beim und zum Berufskolleg Vorgespräche mit Berufskolleg Zusammenstellung der Gruppen auch nach sozialen Aspekten, um Konflikte zu vermeiden
Ort	Schülerlabor des BK Niederberg
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Im Unterricht der Klassenlehrkraft werden organisatorische und inhaltliche Dinge besprochen
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Nachbereitung im Unterricht der Klassenlehrkraft
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Angebote unterschiedlicher Berufsfelder
Dokumentation der Ergebnisse	eventuell Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	BK Niederberg
Materialien	Materialien werden vor Ort angeboten.

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 7)** **Elternsprechtag vor Zeugnisausgabe**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Zum Elternsprechtag werden neben den Leistungen in den Fächern und dem Verhalten im Unterricht auch Prozesse in der Berufsorientierung besprochen und dokumentiert; sowohl Erziehungsberechtigte als auch die Schüler*innen nehmen an den Gesprächen teil.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	8, 9, 10
BO-Phase	Potentiale erkennen Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	In der Regel in der Verantwortung der Klassenlehrkraft individuell geregelt.
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen verpflichtend teil. Einzelne Themen können nur mit den Erziehungsberechtigten besprochen werden.
Zeitlicher Umfang	am Vortag der Zeugnisausgabe
Methodische Umsetzung	Einzeltermine, ggf. Einbeziehung von Fachlehrkräften, Schulsozialarbeitende
Ort	Schule: Klassenräume
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Organisation zum Ablauf der Gespräche, Terminierung
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Protokoll der Beratungsergebnisse
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	nach Bedarf Agentur für Arbeit
Materialien	-

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 8)** **Berufsfelderkundung (trägergestützt)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	An drei Tagen erproben die Schüler*innen pro Tag ein Berufsfeld. Die Auswahl orientiert sich an den Ergebnissen der Potentialanalyse. Durchgeführt wird die Berufsfelderkundung durch den Bildungsträger in dessen Räumlichkeiten.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8
BO-Phase	Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und -verortung	In der Regel in der Verantwortung der Klassenlehrkraft individuell geregelt.
Verantwortlichkeiten	StuBo Klassenlehrkraft Bildungsträger
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen verpflichtend teil. In Absprache können individuelle Lösungen gefunden werden.
Zeitlicher Umfang	3 Tage
Methodische Umsetzung	Auswahl der Berufsfelder nach Wünschen der Schüler und Ergebnissen der Potenzialanalyse. Zusammenstellung der Gruppen nach sozialen Gesichtspunkten, um Konflikte zu vermeiden.
Ort	Bildungsträger
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Auswahl der Berufsfelder, siehe methodische Umsetzung
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Auswertungsgespräche
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Arbeit in eher jungen- und mädchentypischen Bereichen möglich
Dokumentation der Ergebnisse	Protokoll der Beratungsergebnisse
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	Bildungsträger
Materialien	Materialien werden vor Ort gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 9)** **Belehrung durch das Gesundheitsamt**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen, die während des Praktikums in den Bereichen Gesundheit / Pflege tätig sind oder offene Lebensmittel verkaufen, erhalten eine Belehrung
Ziele	Sozialkompetenz Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8, 9, 10
BO-Phase	-
Fachbezüge und -verortung	Biologie Hygienevorschriften Verbreitung von Krankheitserregern
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo Gesundheitsamt der Stadt Velbert
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen ab der Klasse 8
Zeitlicher Umfang	vor Praktikumsbeginn in der Regel vor den Osterferien 1 Stunde
Methodische Umsetzung	nach Terminvergabe erfolgt die Belehrung in der Schule Schüler*innen erhalten eine Bescheinigung für den Betrieb
Ort	Schule
Kompetenzen	Sozialkompetenz Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Bescheinigung Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	-
Einbindung von Kooperationspartnern	Gesundheitsamt der Stadt Velbert
Materialien	Materialien werden gestellt Film

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 10)** **Schnupperpraktikum (Haus 1 - freiwillig)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die Schüler*innen können bei Interesse ein mehrtägiges Praktikum in einem Betrieb ihrer Wahl teilnehmen (während der Praktikumszeit der Stufe 9 und 10).
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8
BO-Phase	Praxis erkunden
Fachbezüge und -verortung	Organisation StuBo und Klassenlehrkraft, individuell geregelt
Verantwortlichkeiten	StuBo Klassenlehrkraft Betriebe
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen freiwillig teil. In Absprache mit Erziehungsberechtigten und Kolleg*innen können individuelle Lösungen gefunden werden.
Zeitlicher Umfang	3 Tage bis eine Arbeitswoche (nach Absprache)
Methodische Umsetzung	Vorgespräche mit Erziehungsberechtigten und Schüler*innen, gemeinsame unterstützenden Suche und Beratung
Ort	Betriebe
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Praktikumssuche s. methodische Umsetzung
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Auswertungsgespräche, Rücksprache mit den Betrieben, Rückmeldung
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Arbeit in eher jungen- und mädchentypischen Bereichen möglich
Dokumentation der Ergebnisse	Protokoll der Beratungsergebnisse
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	Betriebe, evtl. bekannte Betriebe, Bildungsträger in besonderen Fällen
Materialien	evtl. Praktikumsmappe Formulare zum Praktikum

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 11)** **Girl's Day / Boy's Day (freiwillig)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Ziel des Girl's Day bzw. Boy's Day ist es, die Schüler*innen an Berufsfelder heranzuführen, die als eher geschlechteruntypisch gelten.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	vorrangig Klasse 8
BO-Phase	Praxis erkunden
Fachbezüge und -verortung	Organisation StuBo und Klassenlehrkraft, individuell geregelt
Verantwortlichkeiten	StuBo Klassenlehrkraft Betriebe
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen freiwillig teil. In Absprache mit Erziehungsberechtigten und Kolleg*innen können individuelle Lösungen gefunden werden.
Zeitlicher Umfang	1 Tag
Methodische Umsetzung	Vorgespräche mit Erziehungsberechtigten und Schüler*innen, gemeinsame unterstützenden Suche und Beratung
Ort	Betriebe
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Praktikumssuche s. methodische Umsetzung
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Auswertungsgespräche, Rücksprache mit den Betrieben, Rückmeldung
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Arbeit in eher jungen- und mädchentypischen Bereichen
Dokumentation der Ergebnisse	Protokoll der Beratungsergebnisse
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit
Einbindung von Kooperationspartnern	Betriebe, evtl. bekannte Betriebe, Bildungsträger in besonderen Fällen
Materialien	Online-Anmeldung möglich

Name des BO-Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 12)** **Sozialer Tag (freiwillig)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen haben die Möglichkeit, für einen Tag in einem Betrieb zu arbeiten und ihren Lohn an den Verein „Schüler Helfen Leben“ zu spenden. Damit unterstützen sie Jugend- und Bildungsprojekte in Jordanien und Südosteuropa.
Ziele	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	8, 9, 10
BO-Phase	Praxis erkunden
Fachbezüge und -verortung	Organisation StuBo und Klassenlehrkraft, individuell geregelt
Verantwortlichkeiten	StuBo Klassenlehrkraft Betriebe
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen nehmen freiwillig teil. In Absprache mit Erziehungsberechtigten und Kolleg*innen können individuelle Lösungen gefunden werden.
Zeitlicher Umfang	1 Tag
Methodische Umsetzung	Vorgespräche mit Erziehungsberechtigten und Schüler*innen, gemeinsame unterstützenden Suche und Beratung
Ort	Betriebe
Kompetenzen	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Praktikumssuche s. methodische Umsetzung
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Auswertungsgespräche, Rücksprache mit den Betrieben, Rückmeldung
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Arbeit in eher jungen- und mädchentypischen Bereichen möglich
Dokumentation der Ergebnisse	Protokoll der Beratungsergebnisse
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in Beratung und Förderplanarbeit.
Einbindung von Kooperationspartnern	Betriebe, evtl. bekannte Betriebe, Bildungsträger in besonderen Fällen
Materialien	Materialen des Vereins „Schüler Helfen Leben“

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 13)** **Berufseinstiegsbegleitung BerEb**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die BerEb unterstützt ausgewählte Schüler*innen darin, eine passende berufliche Perspektive zu entwickeln und eventuell einen Ausbildungsplatz zu finden. Die BerEb beginnt in der Klasse 9 und endet 6 Monate nach Beendigung der Schule.
Ziele	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	9, 10
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft BerEb
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen ab der Klasse 9 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	komplettes Schuljahr
Methodische Umsetzung	Einzelberatungen, Begleitung der BO-Maßnahmen
Ort	Beratungsbüro in Haus 2
Kompetenzen	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	erfolgt in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Beratungsergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit
Materialien	werden durch BerEb gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 14)** **Schülerbetriebspraktikum**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen lernen über drei Wochen Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar in Betrieben kennen und setzen sich praxisorientiert mit ihren Fähigkeiten und betrieblichen Anforderungen auseinander.
Ziele	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	9, 10
BO-Phase	Praxis erkunden
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft Bewerbung, Lebenslauf Praktikumsbericht, Praktikumsmappe
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo Betriebe
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen in Klassen 9 und 10
Zeitlicher Umfang	3 Wochen vor den Herbstferien (Haus 1) vor den Osterferien (Haus 1 und 2)
Methodische Umsetzung	unsere Kooperationspartner bieten Praktikumsplätze für Schüler*innen unseres Förderzentrums an
Ort	Betriebe
Kompetenzen	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Die Schüler*innen werden hauptsächlich von ihrer Klassenlehrkraft, aber auch von Fachlehrkräften und der BerEb (in Haus 2) bei der Praktikumssuche beraten. Gelingt die selbstständige Suche nach einem Platz nicht, kann auf Listen der Praktikumsplätze der vorherigen Jahre zurückgegriffen werden. In Haus 1 findet seit dem Schuljahr 18/19 ein Bewerbungstraining zu Beginn des Schuljahres statt, um die Schüler*innen auf die Praktikumssuche vorzubereiten. Durchgeführt wird das Bewerbungstraining von JuVel.
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Die Schüler*innen werden durch die Klassenlehrkraftnen und auch durch die BerEb in der Regel zweimal im Betrieb besucht. Weiterhin besteht telefonischer Kontakt zwischen Betrieben und Schulen. Die Schüler*innen dokumentieren ihre Praktikumserfahrungen in einer Praktikumsmappe, die nach dem Praktikum von den Klassenlehrkraftnen ausgewertet wird.Nach der Praktikumsphase werden die Erfahrungen intensiv nachbearbeitet, z.B. werden Plakate zu den Praktikumsplätzen erstellt und Erfahrungen untereinander ausgetauscht. Diese Präsentationen wurden in den vergangenen Jahren ausgestellt, z.B. bei einem Tag der offenen Tür, einem Schulfest oder einem Praktikumspräsentationstag.

Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Praktikumsmappe Berufswahlpass Ausstellung von Praktikumsergebnissen
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Die Klassenlehrkraft ist stets eng vernetzt mit den Lehrkräften, die ebenfalls in der Stufe arbeiten, mit den StuBos sowie der BerEb (Haus 2). In Haus 1 ist die Schulsozialarbeiterin Fr. Brouwer stark in den Berufsorientierungsprozess eingebunden. Ebenso besteht eine Kooperation mit JuVel. Natürlich sind auch die Erziehungsberechtigten stark in den Praktikumsprozess eingebunden.
Einbindung von Kooperationspartnern	Einbindung bekannter Betriebe ggf. Bildungsträger
Materialien	Praktikumsmappen Formulare und Vordrucke

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 15)** **Berufsinformationsveranstaltung BIV**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen können umfangreiche Informationen über mehr als 100 Berufe von in den jeweiligen Berufen tätigen Personen bekommen. Hilfreich ist dabei die Elternbegleitung der Schüler*innen.
Ziele	Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	9, 10
BO-Phase	Praxis erkunden
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo Berufskolleg Niederberg
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 9 (freiwillig) Schüler*innen der Klasse 10 (Haus 2 verpflichtend)
Zeitlicher Umfang	Mitte November, Freitag nachmittags
Methodische Umsetzung	Vorstellung der Angebote in der Schule Sammlung von möglichen Fragen Bekanntgabe der Termine und Werbung für die Teilnahme an der Veranstaltung
Ort	Berufskolleg Niederberg
Kompetenzen	Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Berücksichtigung männer- und frauendominierter Arbeitsbereiche möglich
Dokumentation der Ergebnisse	evtl. Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Ergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Berufskolleg Niederberg
Materialien	Informationsmaterialien vor Ort Einladung durch das Berufskolleg Fragenkatalog

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 16)** **Anschlussvereinbarung**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	In der Anschlussvereinbarung konkretisieren die Schüler*innen (mit Unterstützung der Klassenlehrkraft und Erziehungsberechtigten) ihre beruflichen Interessen und ihre angestrebten Ziele. Die Anschlussvereinbarung bildet dann die Grundlage für die weitere Beratung.
Ziele	Methodenkompetenz Fachkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Jahrgangsstufe	9
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren Übergänge gestalten
Fachbezüge und -verortung	Arbeitslehre
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo BerEb
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9
Zeitlicher Umfang	nach den Osterferien im Rahmen eines Beratungsgespräches
Methodische Umsetzung	im Rahmen eines Beratungsgespräches
Ort	Schule
Kompetenzen	Methodenkompetenz Fachkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	im Rahmen des Beratungsgespräches
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	StuBos tragen Ergebnisse anonym in EckO (anonyme Onlineerhebung der Eckdaten) ein
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Einbeziehung sämtlicher Berufsfelder
Dokumentation der Ergebnisse	Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	dokumentiert den Zwischenstand im Beratungsprozess
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit
Materialien	werden den Schulen zugesandt Elternbrief Schülerbrief (auch in einfacher Sprache zum Download)

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 17)** **Vorstellung der Jugendberatung Velbert JuVel**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	JuVel bietet Schüler*innen Unterstützung im Übergang Schule / Beruf an, Räumlichkeiten im Jugendzentrum BiLo können gemeinsam besucht werden
Ziele	Methodenkompetenz Sozialkompetenz
Jahrgangsstufe	9 (Haus 1), 10 (Haus 2)
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klassen 9 bzw. 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	1 Schulvormittag
Methodische Umsetzung	Anbahnung des Kontaktes durch Besuch des Jugendzentrums BiLo
Ort	Jugendzentrum BiLo
Kompetenzen	Methodenkompetenz Sozialkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	nach Absprache
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Ergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	JuVel BiLo
Materialien	werden vor Ort gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 18)** **Praxiskurse**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen vertiefen ihre Kompetenzen und praktischen Erfahrungen in einem Berufsfeld, angeboten werden dreitägige Kurse in einem Berufsfeld über die Bildungsträger
Ziele	Methodenkompetenz Fachkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Jahrgangsstufe	9
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und -verortung	Arbeitslehre
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9
Zeitlicher Umfang	3 Tage rund um Pfingsten
Methodische Umsetzung	Im zweiten Halbjahr der Stufe 9 nehmen die Schüler*innen des Förderzentrums an einem dreitägigen Praxiskurs teil. So sollen vertiefende Einblicke in einzelne Berufsfelder bzw. berufliche Tätigkeiten vermittelt werden. Angeboten werden diese Praxiskurse zu verschiedenen Bereichen von den Bildungsträgern, welche die Schüler*innen bereits durch die Potentialanalyse und die Betriebsfelderkundung kennen gelernt haben. Seit diesem Schuljahr ist es möglich, dass jede/r Schüler*in drei Praxiskurse innerhalb der Klasse 9 und 10 durchläuft. Die Klasse 9 aus Haus 2 nimmt im Frühjahr 2020 voraussichtlich an einem zweiten Praxiskurs-Durchgang im Klassenverband teil.
Ort	Bildungsträger
Kompetenzen	Methodenkompetenz Fachkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Abfragen von Interessen Vorstellung von verschiedenen Angeboten
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Nachbereitung nach Absprache mit dem Bildungsträger
Inklusionsbezug Integrationsbezug / Genderbezug	Einbeziehung vielfältiger Berufsfelder
Dokumentation der Ergebnisse	Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Erfahrungen gehen in die Förderplanarbeit und in die weitere Beratung ein
Einbindung von Kooperationspartnern	Bildungsträger
Materialien	werden vom Bildungsträger gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 19)** **Job-Speed-Dating**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Kooperationspartner (Seniorenresidenz / Technische Betriebe Velbert TBV) bieten Schüler*innen die Möglichkeit, mit Auszubildenden oder Angestellten zu sprechen und ihnen Fragen zu Beruf und Ausbildung zu stellen.
Ziele	Methodenkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Jahrgangsstufe	9
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren Berufsfelder kennenlernen
Fachbezüge und -verortung	Arbeitslehre
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9
Zeitlicher Umfang	ein Vormittag nach Entlassung der Abschluss-Schüler*innen
Methodische Umsetzung	Im letzten Schuljahr wurden von Seiten der TBV folgende Bereiche angeboten: Grünunterhaltung, Mähkolonne, Mülllader, Straßenbau; unter den Speed-Datern war auch der Vorsitzende der Jugendausbildungsvertretung. Von Seiten des Alloheims waren diese Bereiche vertreten: Altentherapeutin, sozialer Dienst, Pflegefachkraft, Qualitätsmanagerin, Wohnbereichsleitung. Erstmalig dabei waren auch ehemalige Schüler*innen unserer Schule aus den Berufsfeldern Zahnarzthelferin und Maler/Lackierer. Für dieses Schuljahr ist angedacht, weitere ehemalige Schüler*innen anzusprechen und auch Inklusionsschüler*innen aus den Schulen, die wir im Rahmen der Inklusion betreuen, miteinzubeziehen.
Ort	Schule, Haus 2
Kompetenzen	Methodenkompetenz Fachkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Einbeziehung zahlreicher Berufsfelder
Dokumentation der Ergebnisse	Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Erfahrungen gehen in die Förderplanarbeit und in die weitere Beratung ein
Einbindung von Kooperationspartnern	Seniorenresidenz Technische Betriebe
Materialien	Fragestellungen an Auszubildende

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 20)** **Erstberatungsgespräche mit (Reha-)Beraterin der Agentur für Arbeit**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	In der Beratung werden erste konkrete Zielsetzungen besprochen und auf ihre Umsetzbarkeit überprüft. An der Beratung nehmen neben den Schüler*innen auch die Klassenlehrkraft sowie die Erziehungsberechtigten teil.
Ziele	Methodenkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Jahrgangsstufe	9 bzw. 10
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	Arbeitslehre
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeitende BerEb
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 bzw. 10
Zeitlicher Umfang	Haus 1: Beginn des 10. Schuljahres Haus 2: Ende des 9.Schuljahres (kombiniert mit Elternsprechtag)
Methodische Umsetzung	Vorstellung der Angebote Erarbeitung von Interessen Begleitung und Nachbereitung
Ort	Schule
Kompetenzen	Methodenkompetenz Fachkompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Vorgespräche
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	Nachgespräche Einleitung weiterer Schritte
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Einbeziehung sämtlicher Berufsfelder
Dokumentation der Ergebnisse	Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Erfahrungen gehen in die Förderplanarbeit und in die weitere Beratung ein
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit BerEb
Materialien	Berufswahlpass Nachweise und Bewertungen von Praktika Materialien der Agentur für Arbeit

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 21)** **Wahlpflichtunterricht Seniorenheim, Tierpflege (vorrangig Haus 2)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen arbeiten, unterstützt durch unsere Kooperationspartner, jeweils zwei Stunden pro Woche entweder im Bereich Tierpflege oder Seniorenbetreuung.
Ziele	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Praxis erkunden Potentiale erkennen
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft Arbeitslehre, Biologie
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	komplettes Schuljahr, eine Doppelstunde pro Woche
Methodische Umsetzung	Arbeiten vor Ort
Ort	Herminghauspark Seniorenresidenz
Kompetenzen	Selbstkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Berufe vorrangig im pflegerischen Bereich
Dokumentation der Ergebnisse	erfolgt in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Beratungsergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	TBV Seniorenresidenz
Materialien	werden vor Ort gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 22)** **Bewerbungstraining (Kooperation mit JuVel)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	An einem Schulvormittag üben die Schüler*innen in den Räumen der Jugendberatung Velbert Bewerbungs- und Telefongespräche und überarbeiten ihre Bewerbungsunterlagen.
Ziele	Fachkompetenz Methodenkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	-
Fachbezüge und -verortung	nach Absprache mit der Klassenlehrkraft Deutsch, Arbeitslehre (Bewerbungen, Lebenslauf)
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien.
Zeitlicher Umfang	je ein Schulvormittag Haus 1 Anfang Klasse 10 / Haus 2 Ende Klasse 10
Methodische Umsetzung	Mit den Abschluss-Schüler*innen wird in den Räumen des Jugendzentrums BiLo durch die Jugendberatung Velbert ein Bewerbungstraining durchgeführt. Unterstützt wird die JuVel durch Wirtschaftsjunioren, die Bewerbungsgespräche mit den Schüler*innen simulieren und dabei viele Tipps und Verbesserungsvorschläge geben. Sogenannte Paten helfen den Schüler*innen bei der Überarbeitung ihrer Bewerbungsunterlagen und bei der Recherche im Internet. Diese Paten unterstützen die Schüler*innen bei Bedarf auch nach Verlassen der Schule.
Ort	Jugendzentrum BiLo
Kompetenzen	Fachkompetenz Methodenkompetenz Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Erstellung von Bewerbungen
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbindung der Ergebnisse in die Förderplanarbeit und Beratung
Einbindung von Kooperationspartnern	JuVel Jugendzentrum BiLo
Materialien	werden vor Ort gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 23)** **Durchführung des Test- und Fördermoduls HAMET (Haus 2)**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Der HAMET 2 soll dabei helfen, den Grad der Ausbildungsreife, die berufsbezogenen Stärken der Schüler*innen sowie deren Förder- und Trainings-bereiche genauer zu ermitteln.
Ziele	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Potentiale erkennen
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft in HAMET-Testung ausgebildete Lehrkräfte
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	eine Schulwoche vor den Herbstferien
Methodische Umsetzung	Das Testmodul überprüft berufliche Basis- und PC-Kompetenzen und vergleicht sie mit Anforderungs-profilen von über 20 Ausbildungsberufen. Gemessen werden: Routine und Tempo, einfacher Werkzeug-einsatz, Wahrnehmung und Symmetrie, Instruktions-verständnis, komplexer Werkzeugeinsatz sowie Messgenauigkeit und Präzision. Diese Ziele werden anhand von alltäglichen beruflichen Tätigkeiten, wie Raspeln, Malen, Nähen, Messen, PC-Aufgaben, Biegen, Schrauben und der Übertragung von CNC-Koordinaten gemessen. Daran anschließend kann das Fördermodul des HAMET 2 in einer wöchentlichen Praxisstunde eingesetzt werden, um die Schüler*innen in ihren schwächeren Bereichen zu trainieren.
Ort	Schule
Kompetenzen	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	erfolgt in Absprache mit der Klassenlehrkraft Berufswahlpass HAMET- Dokumentation
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Beratungsergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	-
Materialien	HAMET-Testmaterial Berufswahlpass

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 24)** **Besuch des BiZ in Mettmann**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen fahren zur Agentur für Arbeit in Mettmann, lernen das Berufsinformationszentrum BiZ kennen und ebenso die Räumlichkeiten, in denen der Berufspsychologische Service BPS durchgeführt wird.
Ziele	Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	-
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	ein Schultag vor den Herbstferien
Methodische Umsetzung	Vorbereitung im Unterricht Einführung ins BiZ vor Ort
Ort	BiZ in der Agentur für Arbeit in Mettmann
Kompetenzen	Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	im BiZ gibt es Informationen zu allen Berufen
Dokumentation der Ergebnisse	erfolgt in Absprache mit der Klassenlehrkraft Berufswahlpass
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Beratungsergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit
Materialien	Berufswahlpass

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 25)** **Berufspsychologischer Service bei der Agentur für Arbeit in Mettmann**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Die Psycholog*innen der Agentur für Arbeit beurteilen in einem Gutachten den allgemeinen schulischen Leistungsstand und die Ausbildungsfähigkeit der Schüler*innen.
Ziele	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Potentiale erkennen
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo Schulsozialarbeit
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	im 1. Halbjahr
Methodische Umsetzung	Durchführung in den Räumen der Agentur für Arbeit
Ort	Agentur für Arbeit (Berufspsychologischer Service)
Kompetenzen	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Sozialkompetenz Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	kein Ausschluss geschlechteruntypischer Berufe vorgesehen
Dokumentation der Ergebnisse	Dokumentation durch die Agentur für Arbeit
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Beratungsergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit in Mettmann
Materialien	werden vor Ort gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 26)** **Tage der offenen Tür an Berufskollegs**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen können sich an verschiedenen Berufskollegs über deren Bildungsgänge und sonstigen Angebote informieren.
Ziele	Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	Verlauf des 1. Halbjahres Termine werden von den Berufskollegs vorgegeben
Methodische Umsetzung	Durchführung in den Räumen der Berufskollegs
Ort	Berufskollegs des Kreises Mettmann
Kompetenzen	Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	Berufskollegs berücksichtigen sämtliche Aspekte
Dokumentation der Ergebnisse	nach Absprache
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Beobachtungen in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Berufskollegs des Kreises Mettmann
Materialien	werden vor Ort gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 27)** **Vorstellung der Bildungsgänge verschiedener Berufskollegs**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende verschiedener Berufskollegs stellen sich und die Bildungsgänge vor; im Anschluss können Probetage an den Berufskollegs vereinbart werden.
Ziele	Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	Dezember / Januar, jeweils ca. 1 Stunde
Methodische Umsetzung	nach Terminabsprache erfolgt der Besuch in der Schule, dort werden die weiteren Möglichkeiten besprochen
Ort	Schule Berufskollegs des Kreises Mettmann
Kompetenzen	Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	nach Absprache
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Ergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Berufskollegs des Kreises Mettmann
Materialien	werden von den Berufskollegs gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 28)** **Berufsberatungsgespräche mit (Reha-)Beratung der Agentur für Arbeit**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Auf Basis der Ergebnisse des Berufs-psychologischen Services BPS findet ein erneutes Gespräch zwischen (Reha-)Beratung, Klassenlehrkraft, Schulsozialarbeitenden, Schüler*in und Erziehungsberechtigten statt. In vielen Fällen kann die (Reha-)Beratung Maßnahmen zur Berufsvorbereitung in verschiedenen Berufsbildungswerken anbieten.
Ziele	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Entscheidungen konkretisieren Übergänge gestalten
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft Schulsozialarbeitende BerEb
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10
Zeitlicher Umfang	zum Halbjahreswechsel Haus 2 kombiniert mit Elternsprechtag
Methodische Umsetzung	Die (Reha-)Beratung kommt in die Schule, damit Erziehungsberechtigte und Schüler*innen zunächst nicht zur Agentur für Arbeit fahren müssen. So ist es auch möglich, dass die Klassenlehrkraft, Schulsozialarbeitende oder BerEb an den Gesprächen teilnehmen.
Ort	Schule
Kompetenzen	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	nach Absprache
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Ergebnisse in Förderplanung und weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Agentur für Arbeit
Materialien	werden gestellt

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 29)** **Start der Anmeldephase bei SchülerOnline**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Mit Ausgabe der Halbjahreszeugnisse müssen sich die Schüler*innen an Berufskollegs anmelden, da sich weiterhin schulpflichtig sind, solange sie noch nicht 18 Jahre alt sind. Die Anmeldung erfolgt zentral über das Online-Portal.
Ziele	Sozialkompetenz Methodenkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	Übergänge gestalten
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft StuBo BerEb
Welche Schülergruppe?	Schüler*in der Klasse 10 Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien.
Zeitlicher Umfang	zum Halbjahreswechsel
Methodische Umsetzung	Beratung von Erziehungsberechtigten und Schüler*innen am Elternsprechtag Unterstützung bei der Erstanmeldung Vorauswahl der Passwörter intensive Unterstützung im ersten Teil des Anmeldeprozesses
Ort	Schule
Kompetenzen	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Methodenkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Anmeldeergebnisse werden im System SchülerOnline dokumentiert und sind dort auch abrufbar
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Ergebnisse in weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Berufskollegs SchülerOnline Hotline
Materialien	werden durch das Computersystem erstellt Elternbriefe Kennwort und Zugangsdaten

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 30)** **Zentrale Prüfungen für zielgleich unterrichtete Schüler*innen**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Zentrale Prüfungen sind für Abschlüsse HS10 und Mittlerer Schulabschluss vorgeschrieben und werden intensiv vorbereitet
Ziele	Fachkompetenz
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	-
Fachbezüge und -verortung	in Absprache mit der Klassenlehrkraft Mathematik, Deutsch, Englisch intensive Vorbereitung in der Praktikumszeit vor den Osterferien
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen der Klasse 10, die zielgleich unterrichtet werden Auswahl nach Beratung und individuellen Kriterien
Zeitlicher Umfang	Prüfungen im Mai Vorbereitungszeit intensiv um die Osterferien
Methodische Umsetzung	Prüfungsvorbereitung mit Hilfe der FINALE-Hefte Durchführung der Prüfungen im Seminarraum (Haus1) standardisierte Durchführung (Zeitvorgaben etc.) standardisierte Auswertungen
Ort	Schule
Kompetenzen	Fachkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Prüfungsergebnisse werden dokumentiert und den Erziehungsberechtigten schriftlich mitgeteilt
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	Einbeziehung der Ergebnisse in weitere Beratungsgespräche
Einbindung von Kooperationspartnern	Ministerium für Bildung und Schule
Materialien	alte Prüfungen können online abgerufen werden aktuelle Prüfungen werden online abgerufen

Name des BO- Bausteins oder / und des Unterrichtsbausteins	**(Nr. 31)** **Ausgabe der Abschluss-Zeugnisse zwei Wochen vor Schuljahresende**
Inhaltliche Kurzbeschreibung	Schüler*innen erhalten ihre Abschlusszeugnisse im Rahmen einer Feier in der Kirche und getrennter Zeugnisausgabe in beiden Häusern.
Ziele	Feierlicher Abschied Rückblick und Ausblick Wertschätzung
Jahrgangsstufe	10
BO-Phase	-
Fachbezüge und -verortung	-
Verantwortlichkeiten	Klassenlehrkraft Fachlehrkräfte Religion Schulleitung
Welche Schülergruppe?	Schüler*innen, die nach 10 Schulbesuchsjahren entlassen werden
Zeitlicher Umfang	Schuljahresende
Methodische Umsetzung	Vorbereitung im Klassenunterricht gemeinsame Gestaltung der Feier nach einem festgelegten Thema Religionsunterricht Kirche
Ort	Kirche Aula/Foyer in den Häusern
Kompetenzen	Sozialkompetenz
Vorbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Nachbereitung (berücksichtigen bei BO-Bausteinen)	-
Inklusionsbezug / Integrationsbezug / Genderbezug	-
Dokumentation der Ergebnisse	Homepage
Verzahnung mit der Beratung und Förderplanung	-
Einbindung von Kooperationspartnern	-
Materialien	werden vorab erstellt

Zeitleiste Berufsorientierung Schuljahr 2018/19

Haus 1 (UFO)	Haus 2 (Birken)
Sommerferien bis 28.08.2018	
Stufen 8 - 10: laut Stundentafel vorgegebene Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)	
-	Klasse 10: Wahlpflichtunterricht Seniorenheim, Tierpflege
Stufe 9: Schülerfirma Kiosk	Stufe 6-10: Schülerfirma Kiosk
Stufen 9 + 10: Bewerbungstraining im BiLo **Di, 11.09.18, 09.30 – 13.00 Uhr**	-
Stufe 8: Information der Eltern über KAoA-Maßnahmen und Einführung Berufswahlpass (**Do, 20.09.17 17.45 Uhr** vor Klassenpflegschaftssitzung)	
	Klasse 10: Besuch des BIZ in Mettmann **Mo, 17.09.18 (10.00 – 11.00 Uhr)** Fr. Anders-Müller / Herr Hofmann
	Stufe 10: Berufspsychologischer Service bei Arbeitsagentur Mettmann **September / November 2018**
	Stufe 10: HAMET (Test- und Fördermodul) **02.10. + 04.10.18 / 09.10.18 + 11.10.17**
Stufe 8: Potentialanalyse **Do, 04.10.18 + Fr, 05.10.18**	
Tag der offenen Tür Berufskolleg Bleibergquelle, Velbert: **Sa, 06.10.18 (10.00 – 14.00 Uhr)**	
Stufe 8: Potentialanalyse Auswertungsgespräche **Mo, 08.10.2018**	
Herbstferien 15.10.2018 – 27.10.2018	

Zeitleiste Berufsorientierung Schuljahr 2018/19

Haus 1 (UFO)	Haus 2 (Birken)
Herbstferien 15.10.2018 – 27.10.2018	
Stufe 10: Erstberatungsgespräche mit Berufsberaterin Fr. Günther: **Fr. 02.11.2018** ab 8.30 Uhr	-
Stufen 9 + 10: Schülerbetriebspraktikum: **05.11.18 – 16.11.18** (2 Wochen)	-
Stufe 10 (+9): Berufsinformationsveranstaltung BIV8 am Berufskolleg Niederberg: **Fr, 16.11.18, 15.00 – 18.00 Uhr (für 1 Stunde)**	
Tag der offenen Tür Berufskolleg Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg, Ratingen: **Mi, 21.11.18 (9.00 – 12.45 Uhr)** (unnötig, da Hospitationstage folgen)	
Stufe 10: Erstberatungsgespräche mit Reha-Beraterin Fr. Selders: **Fr, 23.11.18**	bereits vor den Sommerferien
Tag der offenen Tür Berufskolleg Neandertal, Mettmann: **Sa, 24.11.17 (10.00 – 14.00 Uhr)**	
Stufe 8: Potentialanalyse Nachholtermin **Do, 29.11.18 + Di, 04.12.18** (Janine, Dustin, Leonie, Marco, Johannes)	
Stufe 10: Vorstellung der Bildungsgänge des AJC-BKs Ratingen: **Di, 04.12.18 (ab 8.30 Uhr Haus 1 / ab 10.15 Uhr Haus 2)** Herr von Prónay	
Hospitationstag im Berufskolleg Ratingen (Teilnahme an einer Doppelstunde Küche oder Werkstatt) **Fr, 07.12.18 (vormittags)**	
Stufe 10: Berufspsychologischer Service bei Arbeitsagentur Mettmann **Mitte Dezember 2018**	-
Informationsstunde am Berufskolleg Windrather Talschule (Freie Waldorfschule), Langenberg: **Sa, 08.12.2018 (10.00 – 11.00 Uhr)**	
Weihnachtsferien 21.12.2018 – 04.01.2019	

Zeitleiste Berufsorientierung Schuljahr 2018/19

Haus 1 (UFO)	Haus 2 (Birken)
Weihnachtsferien 21.12.2018 – 04.01.2019	
Stufe 10: Vorstellung der Bildungsgänge des Berufskollegs Niederberg: **Di.15.01.2019 (ab 08.30 Uhr Haus 2 / ab 9.00 Haus 1)** Frau Koge	
Berufsfelderkundung Stufe 8 (trägergestützt bei der WIPA): **Di, 22.01.19 - Do, 24.01.2019** + Inklusionsschüler Realschule Heiligenhaus (Fr. Gehrke)	
~~Stufe 10: Vorstellung des Bildungsgangs des Berufskollegs Windrather Talschule: **Fr.26.01.2018 10.15 Uhr Haus 2 / 11.00 Uhr Haus 1)** Frau Kovacs~~	
	Klasse 10: Vorstellung der Kompetenzagentur Velbert **Di, 05.02.2019 ab 9.00 Uhr**
-	Stufe 10: Berufsberatungsgespräch mit Reha-Beraterin: **Do, 07.02.19**
Stufe 8 – 10: Elternsprechtag: **Do, 07.02.18**	
Stufe 10: Anmeldungen über SchülerOnline **Fr. 08.02.19**	
Zeugnisausgabe: **Fr, 08.02.19**	
	Klasse 8: Teilnahme am Schülerlabor des Berufskollegs Niederberg
Stufe 10: Schnuppertag am Berufskolleg Niederberg	-
Stufen 9 + 10: Belehrung durch das Gesundheitsamt: **Di, 26.02.18 (8.30 – 9.00 Uhr Haus 2 / 9.10 bis 9.40 Uhr Haus 1 in Haus 2)** (Fr. Holtkamp)	
Stufen 9 + 10: Schülerbetriebspraktikum: **11.03.19 – 29.03.2019**	
Stufe 8: Möglichkeit zum Schnupperpraktikum (dreitägig): **11.03.19 – 29.03.2019**	-
Stufe 8: Girls Day / Boys Day: **Do, 28.03.2019 (während Praktikum)**	
Stufen 8 - 10: Frankreichaustausch: **27.03.2019 – 03.04.2019** nach Frankreich	
	Stufe 8-10: Dein erster Tag (3 VR-Brillen mit Filmen zu Berufsfeldern) **Mo, 08.04.2019 – Fr., 12.04.2019**
Osterferien 15.04.2019 – 27.04.2019	

Zeitleiste Berufsorientierung Schuljahr 2018/19

Haus 1 (UFO)	Haus 2 (Birken)
Osterferien 15.04.2019 – 27.04.2019	
Stufe 8: ALK-Parcours: **Do, 02.05.2019** (Frau ~~Kortwig~~, Suchtberatung Diakonie)	
Stufe 10: Berufsberatungsgespräch mit Reha-Beraterin Fr. Selders: **Fr, 03.05.19**	-
-	Klasse 10: Kennenlerntreff JuVel im BiLo **Di, 07.05.2019, 9.00 – 14.00 Uhr**
Stufe 8 - 10: Frankreichaustausch: **08.05.2019 – 15.05.2019**	
Stufe 10: Berufsberatungsgespräch mit Berufsberaterin Fr. Günther: **Fr., 10.05.19**	-
Stufe 9: Kennenlerntreff JuVel im BiLo **Di, 14.05.2019, 9.00 – 14.00 Uhr**	-
Zentrale Prüfungen Deutsch: **Do, 16.05.19** / Englisch: **Di, 21.05.19** / Mathe: **Do, 23.05.19** (Nachholtermine: 27.05. / 29.05. / 04.06.)	
-	Klassenfahrt Klasse 10 **20.05.2019 – 24.05.2019**
ausgesetzt	Klasse 10: Erste-Hilfe-Kurs (KursZeit) **Do, 13.06.19 + Fr. 14.06.19, 8.15 – 13.35 Uhr**
	Klasse 10: Besuch bei der Sucht- und Schuldnerberatung:
Stufe 9: Praxiskurse: **Mo, 24.06.19 – Mi, 26.06.19**	
Stufe 9: Bewerbungstraining (Kooperation mit JuVel) **Mi, 26.06.2019, 9.00 – 13.00 Uhr**	Klasse 10: Bewerbungstraining (Kooperation mit JuVel) **Di, 25.06.19, 9.00 - 13.00 Uhr**
Stufe 10: Entlassfeier: **Fr, 28.06.19**	

Haus 1 (UFO)	Haus 2 (Birken)
Stufe 9: Job-Speed-Dating: (+ Inklusionsschüler*innen Realschule Heiligenhaus (Fr. Gehrke*)* **Do, 04.07.2019, 8.15 – 10.00 Uhr**	
	Klasse 9: Erstberatungsgespräche mit Reha-Beraterin Fr. Selders: **Mi, 10.07.19 + Do, 11.07.19**
Stufe 8 + 9: Elternsprechtag: **Do, 11.07.19**	
Zeugnisausgabe: **Fr, 12.07.19**	
Sommerferien 15.07.2019 – 27.08.2019	

Kreis Mettmann

Förderzentrum Nord des Kreises Mettmann
für sonderpädagogische Förderung, Diagnostik und Beratung
im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen
www.foerderzentrum-nord.de

Förderzentrum Nord gemeinsam Schule gestalten

Haus 1 • Hans-Böckler-Str. 27 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 25980 • Fax: 02051 - 2598111
Förderschwerpunkt ES und Eingangsklassen
Haus 2 • Hans-Böckler-Str. 25 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 602417 • Fax: 02051 - 603314
Förderschwerpunkte LE / SQ und Offener Ganztag Primarstufe

- - - Einladung zum ELTERNABEND zum Thema BERUFSVORBEREITUNG - - -

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigten,

mit dem Wechsel in die Stufe 8 rückt das Thema Berufsvorbereitung und Berufsorientierung immer stärker in den Vordergrund.
Aus diesem Grunde werden in den nächsten Schuljahren vereinzelte besondere Maßnahmen und Aktionen stattfinden, um den Schülerinnen und Schüler Einblicke in die Berufswelt zu geben.
Um eine dieser Maßnahmen (die sogenannte Potential-Analyse) vorzustellen, werden wir nächste Woche Donnerstag, den 20.09.2018 um 17.45 Uhr einen Elternabend durchführen.
Unterstützen wird uns dabei die WIPA (Wirtschafts- und Sprachenschule Paykowski), die einige der Maßnahmen gemeinsam mit uns durchführen wird.

Direkt im Anschluss findet dann der gewohnte Elternabend (Klassenpflegschaftssitzung) in den jeweiligen Klassen ab 18.30 Uhr statt.

Elternabend zur Berufsvorbereitung

Datum: Donnerstag, 20.09.2018 17.45 Uhr

Raum: Klassenraum Herr Brecklinghaus (Haus 2, Hans-Böckler-Str. 25)

Wir hoffen, dass Sie die Gelegenheit nutzen, sich über die Berufsvorbereitung an unserem Förderzentrum zu informieren, damit Sie Ihre Kinder auf dem Weg in die Berufswelt gut begleiten können.

Mit freundlichem Gruß

Name:_____

[ ] Ich nehme am Elternabend zur Berufsvorbereitung teil.

[ ] Ich kann leider nicht teilnehmen.

Schülerlabor
am Berufskolleg Niederberg

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigten der Klasse!

Das **Schülerlabor am Berufskolleg Niederberg** (Zitronenbunker) in Velbert soll den Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen einen kleinen Einblick in die technische Berufswelt geben. Außerdem ergibt sich dabei die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten des Berufskollegs Niederberg schon einmal anzuschauen – der eine oder andere wird ja in den nächsten Jahren dort zur Schule gehen.

Nächste Woche **Dienstag, den 23.01.2018** haben wir einen Termin für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 bekommen. Zur Auswahl standen die Bereiche „Schlüsselanhänger“ und „KFZ“. Die Gruppen wurden in Absprache mit den SchülerInnen und Schülern bereits eingeteilt.

Treffpunkt:

- 8.20 Uhr am Berufskolleg Niederberg, Langenberger Str. 120 in Velbert
  oder:
- PÜNKTLICH um 7.45 Uhr zu Schulbeginn an der Schule "In den Birken". Von dort aus laufen wir dann zum Berufskolleg.

Das Schülerlabor endet um 13.00 Uhr, die Schülerinnen und Schüler werden dann am Berufskolleg entlassen.

WICHTIG: Jeder muss **FESTES Schuhwerk** anziehen (falls mal was runterfällt) und am besten **dunkle Kleidung**, die auch ruhig dreckig werden kann.

Wir freuen uns auf viele neue Eindrücke und verbleiben mit freundlichen Grüßen!

Ich habe den Brief zur Kenntnis genommen. Mein Kind _____ kommt

[ ] um 8.20 Uhr zum Berufskolleg [ ] um 7.45 Uhr zur Schule.

_____

Unterschrift der Eltern

Beratungsprotokoll zur Berufsorientierung

KAoA = Kein Abschluss ohne Anschluss

Name: _____ Klasse: _____

Name des Bausteins zur Berufsorientierung	Durchführung	
Arbeitslehre (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft)	wöchentlich	
Schülerfirma (Schulkiosk)	wöchentlich	

Halbjahr 1

Name des Bausteins zur Berufsorientierung	Durchführung	
Elternabend zu Maßnahmen KAoA	Termin	
Potentialanalyse (WIPA)	Termin	
Ausgabe des Portfolios "Berufswahlpass"	bei Bedarf	
Schülerlabor (Berufskolleg Niederberg)	Termin	
Elternsprechtag	Termin	

Halbjahr 2

Name des Bausteins zur Berufsorientierung	Durchführung	
Berufsfelderkundung (WIPA, EDB)	Termin	
Möglichkeit zum Schnupperpraktikum (dreitägig)	Termin	
ALK-Parcours (Suchtprävention)	Termin	
Girls Day / Boys Day (freiwillig)	Termin	
Sozialer Tag (freiwillig)	Termin	
Elternsprechtag	Termin	

Beratungsprotokoll zur Berufsorientierung

KAoA = Kein Abschluss ohne Anschluss

Name: Klasse:

Kreis Mettmann

Förderzentrum Nord des Kreises Mettmann
für sonderpädagogische Förderung, Diagnostik und Beratung
im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen
www.foerderzentrum-nord.de

Förderzentrum Nord
gemeinsam Schule gestalten

Haus 1 • Hans-Böckler-Str. 27 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 25980 • Fax: 02051 - 2598111
Förderschwerpunkt ES und Eingangsklassen
Haus 2 • Hans-Böckler-Str. 25 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 602417 • Fax: 02051 - 603314
Förderschwerpunkte LE / SQ und Offener Ganztag Primarstufe

Bescheinigung Unfallversicherung

Schülerbetriebspraktikum in der Zeit vom _____

Es wird hiermit bestätigt, dass die/der nachstehend aufgeführte Schülerin /Schüler für die Dauer des Schülerbetriebspraktikums durch die gesetzliche Unfallversicherung gemäß §2 Abs. 1 Nr. Buchstabe b – Sozialgesetzbuch Siebtes Buch / SGB VII - des Unfallversicherungseinordnungsgesetzes (UVEG) vom 07.08.1996 versichert ist.

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Klasse: _____

Klassenlehrer / in: _____

_____

Schulstempel

Unterschrift Schulleitung

Kreis Mettmann

Förderzentrum Nord des Kreises Mettmann
für sonderpädagogische Förderung, Diagnostik und Beratung
im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen
www.foerderzentrum-nord.de

Förderzentrum Nord
gemeinsam Schule gestalten

Haus 1 • Hans-Böckler-Str. 27 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 25980 • Fax: 02051 - 2598111
Förderschwerpunkt ES und Eingangsklassen
Haus 2 • Hans-Böckler-Str. 25 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 602417 • Fax: 02051 - 603314
Förderschwerpunkte LE / SQ und Offener Ganztag Primarstufe

Bescheinigung – Schülerbetriebspraktikum

Name und Adresse der Schülerin / des Schülers:

_____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Name und Adresse des Betriebes:

_____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Fax: _____

Ansprechpartner/in: _____

Wir sind einverstanden, dass die Schülerin / der Schüler

in der Zeit vom _____ bis _____

in unserem Betrieb ein Praktikum absolviert.

Firmenstempel Unterschrift

Kreis Mettmann

Förderzentrum Nord des Kreises Mettmann
für sonderpädagogische Förderung, Diagnostik und Beratung
im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen
www.foerderzentrum-nord.de

Förderzentrum Nord
gemeinsam Schule gestalten

Haus 1 • Hans-Böckler-Str. 27 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 25980 • Fax: 02051 - 2598111
Förderschwerpunkt ES und Eingangsklassen
Haus 2 • Hans-Böckler-Str. 25 • 42549 Velbert • Tel.: 02051 - 602417 • Fax: 02051 - 603314
Förderschwerpunkte LE / SQ und Offener Ganztag Primarstufe

Bescheinigung

Name und Adresse des Schülers:

_____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

hat in der Zeit vom _____ bis _____

in unserem Betrieb ein Schülerbetriebspraktikum absolviert.

Name und Adresse des Betriebes:

_____

Adresse: _____

_____

Telefon: _____

Firmenstempel Unterschrift

Job-Speed-Dating

Schülername:_____

Name des Beraters: _____

Berufsbezeichnung: _____

Was sind die schulischen Voraussetzungen für den Beruf / die Ausbildung? (Abschluss / Schulfächer)

_____

_____

Wie lange dauert die Ausbildung? An welcher Berufsschule kann man die Ausbildung machen?

_____

_____

Wie ist der Verdienst während der Ausbildung / nach der Ausbildung?

_____

_____

Wie sind die Arbeitszeiten? Wie viele Urlaubstage gibt es?

_____

_____

Welche Voraussetzungen benötigt man für den Beruf? Ist er körperlich anstrengend? Gibt es gesundheitliche Einschränkungen?

_____

_____

Woran sollte man Spaß haben, wenn man den Beruf machen will?

_____

_____

Benötigt man spezielle Arbeitskleidung?

_____

_____

Was ist an der Arbeit manchmal gar nicht schön?

_____

_____

Gibt es mehr Männer oder Frauen in dem Beruf?

_____

_____

Was ist für Sie das Beste an dem Beruf?

_____

_____

Wollen Sie mir noch etwas Wichtiges mitteilen?

_____

_____

Noch weitere Fragen???

_____

_____

BERUFSWAHL
SIEGEL
NORDRHEIN-WESTFALEN

ZERTIFIKAT

Im Rahmen der Zertifizierung 2018/2019 verleihen wir dem

Förderzentrum Nord, Velbert

für den Zeitraum 2019–2023 das
„Berufswahl-Siegel – Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung".

VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mettmann

IHK Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

kreishandwerkerschaft des kreises mettmann